Kaufe jeden Posten
nen, Aepfel, Pflaumen zu
höchsten Tagespreisen.
ktor Burteisen,
„Zur Börse", Detmold.

er Speck
erheblich teurer. Die
en Ziegelmeister, die
Bedarf in kerniger
erware (fein geräuchert)
wollen, bitte ich, von
Preis einzuholen. (12193
V. Korte,
achtenhausen i. L.

rnte-Seile
von Jute,
ehr fest und praktisch
espläne, Schober-
decken, Bindegarne
empfiehlt billigst
Leopold Kohn,
ck- und Planenfabrik,
47) Gleiwitz.

ix und wax
avalier
4594

erkläre jeder Dame, wie
sehr leichte Entbindung
te. Hundertfache Dank-
gen, teils amtl. beglaubigt
ückp. Frau P. Johannes,
n, Postfach 54. [11060

en wir ein?)

eters
sse 31
e luftige Zimmer mit guter
entsprechend. Schöner Garten

nnes Schmidt
se I
Zimmer im Preise von
n erbeten.
eld.
Bauten und modernen Verkehrs-
er, Phil harmonisches Orchester
er Promenade, Johannisberg
iserturm.
ld (Schützen-Gesellschaft)
(in 10 Minuten zu erreichen)
parrenburg, Wesergebirge und
mann's-Denkmal.
eigener Konditorei.
vom Stadt-Orchester Bielefeld
Carl Rolfsmeyer.
ge Anmeldungen.
Neu eröffnet!
utomat
Lützow-Strasse.
fel.
-Restaurant.
ken). Weine u. Likörg.
rung, Bielefeld.
Fernsprecher 644.
zu 1 Mk. u. 1,25 Mk.
Abendkarte. 7951
Dortmunder Stadtbier.
r schönen Aussicht"
r Promenade gelegen, wunder-
die Teutoburger Waldkette bis
arten. Gute Speisen
nten besonders zu empfehlen.
H. Siekmann.

bei Bielefeld.
ßen Garten für Vereine und
ke sowie kulante Bedingung
Schulen verberige Anmeldung
r. 984. H. Höke.

ei Kaiser-Turm)
e Jahr geöffnet.
sellschaften sehr zu empfehlen.
Verpflegung bei zivilen
Fernsprecher Nr. 108.
enburg bei Brackwede.

mont.
ässische Dampfbader. Elegant
Konzerte, Reunions, Bälle.
Hauptallee,
über dem Kaiserplatz.
arte zu jeder Tageszeit.
- Bayerische Bi re. —
Weckerling.

Adolf Reusch.
gegenüber dem neuen Kursaal
15 Minuten vom Bahnhof.
anda an der Hauptallee. —
wahrung für Räder.

bei
Osnabrück
tr. Vier-Zell.-Bad. n.
od. Wilh. Grosskopff.
5585

Rehburg.
Ranges.
Tag 4—5 Mark.
Bahnhof. Station
phonanschluß Nr. 5.
ntfernt. 9872

Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rat" „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für Lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Atmissen, Augustdorf, Barntrup, Bayenhausen, Bega, Helle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Berten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Callbors, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Elbshof, Elbrinxen, Entrup, Erder, Eyenhausen, Farmbeck, Frombausen, Gösterp, Gradtrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Hartenmissen, Heerserheide, Heidelbeck, Helden, Heldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Lachtenhausen, Kirchheide, Kitti, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Langenholzhausen, Lahdruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lotz, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Messenberg, Müssen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. D., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Ritchenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schlimar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommersell, Sonnenborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Wadenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup a. O. Wellentrup b. H., Werl, Wilberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

# Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 193. Detmold, Montag, 19. August 1907. 140. Jahrgang.

## Die Wetterzeichen in Süd-West.

Die Nachricht, daß Morenga sich wieder auf deutschem Gebiete befindet, hat sich leider bestätigt. Dadurch ist im Süden unseres Schutzgebiets eine Lage geschaffen, wie sie schlimmer im März 1905 nicht gewesen ist, als Hendrik Witboi uns plötzlich den Krieg erklärte. Morenga weiß heute, daß er in Kapland keinerlei Unterstützung findet, und muß daher auf deutschem wie auf englischem Gebiete kämpfen. Er ist unser unversöhnlichster Gegner und wird einen Kampf bis aufs Messer führen. Unsere Lage ist daher im Augenblick sehr mißlich; seit Frühjahr 1905 hat unseren Schutztruppen niemals mehr eine so große Schar, 400 Köpfe, gegenübergestanden. Dazu kommt, daß wir heute in jener Gegend nicht die Hälfte der Truppen zur Verfügung haben wie damals. Es wird aller Anstrengungen unsererseits bedürfen, um der mit einem Schlage veränderten Lage Herr zu werden.

Der einzige günstige Umstand ist, daß die Bahn von Aus nach Keetmanshoop nun wenigstens so weit fortgeschritten ist, daß die äußerst schwierige, 60 Kilometer lange Durststrecke befahren werden kann; es ist also bedeutend leichter, Truppen und Vorräte nach Keetmanshoop und in die gefährdeten Gebietsteile zu schaffen. Es ist die Hauptaufgabe der Behörden, jetzt mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß die Grenzmagazine gefüllt und gehalten werden können. Ferner ist es ein unabweisliches Bedürfnis, daß die die Bahn bauende Firma alles daran setzt, um das Endziel, Keetmanshoop, in Bälde zu erreichen.

Mit der Möglichkeit, daß die auf englisches Gebiet geflüchteten Hottentottenführer, der Hererobastard Jacob Morenga und der Kapitän der Franzmannhottentotten Simon Kopper, in unser südwestafrikanisches Schutzgebiet zurückkehren und einen neuen Aufstand anzetteln würden, hat man im Reichskolonialamte sowohl, wie im Auswärtigen Amte rechnen müssen. Dagegen eine gewisse Sicherung zu schaffen, hatte man die Unterstützung der Londoner Regierung nachgesucht und bei dieser das erwünschte Entgegenkommen gefunden. Von London aus waren entsprechende Weisungen nach Kapstadt ergangen, und die Kapkolonie hatte auch ihre Unterstützung zur Unschädlichmachung Morengas und Simon Koppers zugesagt. Gleichzeitig sind die geplanten Heimsendungen von Teilen unserer Schutztruppe bis auf weiteres eingestellt worden, damit die zu einer wirksamen Ueberwachung der Grenze notwendige Mannschaft zur Verfügung bleibt.

Die Zahl der aus unserem Schutzgebiet nach Britisch-Betschuanaland und in die Kapkolonie übergetretenen aufständischen Hereros und Hottentotten ist nicht genau bekannt; sie ist aber nicht unbeträchtlich. Es bestand also die Möglichkeit, daß Morenga und Simon Kopper einige hundert Leute um sich sammeln könnten. Daß diese sich durch weiße Händler mit den nötigen Mitteln zur Kriegführung, vor allem mit Hinterladern und Munition ausrüsten konnten, war auch sicher. Der Gefahr des Ausbruchs eines neuen Aufstandes in Südwestafrika mußten wir daher ins Auge blicken. Die Möglichkeit, dieser Gefahr vorzubeugen, lag nur in dem Zusammenwirken der deutschen und englischen Behörden. Man begrüßte es deshalb in Berlin mit Genugtuung, daß die Notwendigkeit eines solchen Zusammenwirkens auch in London und Kapstadt anerkannt wurde, und daß ihr Rechnung getragen werden sollte. Daneben verkannte man aber auch nicht die Schwierigkeiten, die der Durchführung der von der Kapregierung beschlossenen Maßnahmen entgegenstanden, die vornehmlich in der natürlichen Beschaffenheit des Gebiets lagen, in dem sich Morenga und Simon Kopper mit ihren Leuten aufhielten. Dieses unzugängliche und zerklüftete Bergland bot ihnen zahllose Schlupfwinkel und mannigfaltige Gelegenheit, sich dem Arm der englischen Kappolizei zu entziehen.

Bei der bekannten Schnelligkeit, mit der sich Nachrichten unter den Eingeborenen Afrikas verbreiten, werden wohl Morenga und Simon Kopper von den Absichten der Kapregierung Wind bekommen haben. Aus Furcht vor Auslieferung an die Deutschen sind sie vor der englischen Polizeitruppe in das Oranje-Bergland an der deutsch-englischen Grenze geflüchtet und auf deutsches Gebiet übergetreten. Wie schwer es ist, sie hier zu fassen, haben unsere Erfahrungen im Hottentottenaufstande bewiesen. Wie viele hunderte, ja tausende von Kilometern sind unsere Truppen in jenem unwirtlichen, wegelosen Lande in der Glut der afrikanischen Sonne und unter den größten Anstrengungen und Entbehrungen hinter dem flüchtigen Gegner hergejagt, oft ohne daß es gelang, ihn zum Kampfe zu stellen, und wie oft hat er sich ihrer Gewalt wieder zu entziehen gewußt.

So war Simon Kopper, der mit seinen Leuten aus dem britischen Betschuanalande, in das er 1906 geflüchtet war, anfangs 1907 wieder in das deutsche Gebiet gekommen, von Major Pierer am 3. März bereits zur Unterwerfung veranlaßt worden. Allein ehe die weit zerstreuten Stammesteile der Franzmannhottentotten gesammelt waren, verging so viel Zeit, daß Major Pierer am 7. März wegen Wassermangels den Rückmarsch zum Auob antreten mußte und nur durch Patrouillen die Fühlung mit den Leuten Simon Koppers aufrecht erhalten konnte. Diesen Umstand benutzte Simon sofort, um sich dem Machtbereiche der deutschen Truppen wieder zu entziehen und nach Südosten in die Kalahari zu verschwinden. Die Versuche, ihn dort im April und Mai 1907 zu fassen, mußten aufgegeben werden, weil in der Kalahari die Vleys selbst ausgetrocknet waren und die Tiere verjagten. Seitdem mußten sich die Deutschen darauf beschränken, die Kopperleute durch Kameelreiterpatrouillen zu beobachten, um ihren Uebertritt auf deutsches Gebiet zu verhindern.

Es würde durchaus verfehlt sein, wenn man aus dem Umstande, daß es der englischen Kappolizei nicht gelungen ist, Morenga zu fassen, auf Mangel an gutem Willen, die zugesagte Unterstützung zu gewähren, bei der Kapregierung schließen wollte. An dem guten Willen, den Weisungen aus London nachzukommen und ihre Versprechungen zu erfüllen, besteht, wie gesagt, an leitender deutscher Stelle kein Zweifel. Man würdigt in gerechter und billiger Weise die entgegenstehenden Schwierigkeiten und vertraut darauf, daß es dem Unterstaatssekretär v. Lindequist gelingen wird, durch geeignete Anordnungen den Ausbruch eines neuen gefährlichen Aufstandes zu verhüten. Obschon es nach den bisherigen Erfahrungen den Anschein hat, als ob die im Süden des Schutzgebietes, dem eigentlichen Herde des Hottentottenaufstandes, wohnenden Bondelszwarts entschlossen sind, den am 23. Dezember 1906 mit ihnen vereinbarten Frieden von Ukamas zu halten, so könnte sie doch am Ende die Aussicht auf einen erfolgreichen Einfall Morengas mit Simon Kopper in den südöstlichen Teil unseres Schutzgebietes zu einer neuen Erhebung veranlassen. Es ist daher durchaus wahrscheinlich, daß sich Morenga und Simon Kopper mit dem Bondelzwartkapitän Johannes Christian bereits in Verbindung gesetzt haben.

Aus alle dem ergibt sich, daß die Lage in Südwestafrika wieder gefährdet erscheint und zu Beunruhigungen Anlaß gibt. Jedenfalls macht sie umfassende militärische Vorsichtsmaßregeln notwendig. In dem zunächst in Frage kommenden Militärbezirk befinden sich Besetzungen von je einer Kompagnie in Keetmanshoop, Kalkfontain, Warmbad, Hasnur und Dawignap. Artilleriebesatzungen haben außer Keetmanshoop und Warmbad noch Narudas und Ukamas; mit Maschinengewehren sind Kalkfontein und Warmbad versehen. Unmittelbar an der Grenze liegen die Stationen Hasnur, Dawignap und Ukamas.

### Die Lage in Südwestafrika

wird verschieden geschildert. Nach dem Berl. Tgbl., dem man (mit zweifelhafter Berechtigung) eine nähere Fühlung mit dem Kolonialamt zuschreibt, weil sein Redakteur Fr. Dernburg der Vater des Staatssekretärs ist, und besonders nach dem gern etwas sensationell aufgefärbenden Berl. Lok.-Anz., ist die Lage außerordentlich ernst, nicht minder ernst, als sie im Jahre 1904 bei dem Ausbruch des Herero-Aufstandes war. Man gibt sich darüber keinem Zweifel hin, daß Morenga alsbald zur Offensive übergehen werde. Er wird das schon deshalb tun, um sich so rasch als möglich in den Besitz von Schießwaffen und Munition zu setzen, um seine gesamte Mannschaft ausrüsten zu können. Schon in den allernächsten Tagen wird von Ueberfällen Morengas auf deutsche Truppen zu berichten sein. Diese Ueberfälle werden sich voraussichtlich vorerst gegen kleinere Abteilungen, wie Telegraphen- und Heliographenposten, richten. So wird alsbald im Schutzgebiet der Guerillakrieg wieder in schönster Blüte stehen.

Als eine dringende Notwendigkeit wird mit Rücksicht auf die kritische Situation der energisch aufzunehmende Weiterbau der derzeit bis Kuibis gehenden Bahnlinie bezeichnet, da sonst nur sehr geringe Mengen von Kriegsmaterial weiter befördert werden können. Man rechnet damit, daß Morenga einen Teil seiner Mannschaften mit Waffen ausrüsten wird, die er bisher irgendwo vergraben hielt. Man muß auch damit rechnen, daß Morenga es unternehmen wird, den Nachrichtendienst durch Beschädigung oder gänzliche Zerstörung der bestehenden Telegraphenlinien zu beeinträchtigen oder gar aufzuheben.

Als eine große Erleichterung im bevorstehenden Guerillakrieg wird es gegenwärtig angesehen, daß auf der Hauptstraße Keetmannshoop-Warmbad, die früher eine große Durststrecke war, ausgiebig Wasser gefunden worden ist, so daß diese an und für sich recht lange Straße (110 Kilometer) jetzt in Benutzung genommen werden kann.

Oberleutnant v. Estorff wird sich mit seinem Stabe von Windhuk nach Keetmannshoop begeben. Eine Heranziehung von Truppen nach dem bedrohten Süden hat begonnen.

Dagegen bemüht sich eine offenbar aus der Umgebung des Reichskanzlers inspirierte Berliner Nachricht der „Köln. Ztg." die Lage als wenig besorgniserregend darzustellen. Es ist gewiß sehr bedauerlich, heißt es da, daß es der Kapregierung nicht gelungen ist, Morenga vom Ueberschreiten der deutschen Grenze abzuhalten, aber es muß festgestellt werden, daß nach allen vorliegenden Nachrichten die Engländer sich alle Mühe gegeben haben, Morengas habhaft zu werden und ihn an einen Ort zu bringen, wo er nicht mehr in der Lage wäre, Unruhen gegen Deutschland zu erregen. Man kann jetzt mit Sicherheit hoffen, daß England alles, was in seinen Kräften steht, tun wird, um Morenga jede Verbindung mit englischem Gebiet und vor allem die Zufuhr von Waffen und Munition abzuschneiden und es unmöglich zu machen, daß er wieder, ohne verhaftet zu werden, auf englisches Gebiet flüchtet und dann von neuem in deutsches einbricht. Sehr bedauerlich ist es, daß Morenga nicht jetzt schon unschädlich gemacht werden konnte, so wird seine Lage durch die jetzige Haltung Englands wesentlich erschwert werden. Es darf wohl darauf hingewiesen werden, daß die gegenwärtigen Beziehungen zwischen den deutschen und englischen Grenzbehörden nicht unbeeinflußt geblieben sind von dem Umschwunge, der sich in Europa im Verhältnis Englands zu Deutschland vollzogen und in der Zusammenkunft von Wilhelmshöhe seinen letzten Ausdruck gefunden hat."

Ist die englische Grenze nicht mehr, wie früher, nach Belieben für die Rebellen passierbar, so wird der im Süden der Kolonie stationierte Teil der Schutztruppe die Eindringlinge sicherlich sehr schnell unschädlich machen.

Immerhin ist es als ein Glück zu bezeichnen, daß die Schutztruppe noch nicht allzu sehr durch Heimtransporte vermindert worden ist. Zurzeit sollen sich im Schutzgebiete 217 Offiziere, 47 Sanitätsoffiziere, 124 Beamte und 5534 Unteroffiziere und Mannschaften befinden. Hierzu kommt der am 11. d. Mts. von Kuxhaven abgegangene Ablösungstransport in Stärke von 8 Offizieren, 1 Sanitätsoffizier und 950 Unteroffiziere und Mannschaften.

Von großem Vorteil ist es auch, daß wichtige Strecken der von der Lüderitzbucht aus gebauten Eisenbahn inzwischen fertig geworden sind; dadurch können gefährliche „Durststrecken" leicht überwunden werden, die Transporte von Menschen und Tieren erleichtert und beschleunigt und die Stationen nach der Ostgrenze zu schnell mit Nahrungsmitteln und Munition versorgt werden.

Nachdem die Behörden von Capland und Betschuanaland beschlossen haben, alle verfügbaren Polizeitruppen an der Grenze unseres Schutzgebiets zusammenzuziehen und mit den Deutschen gemeinsam gegen Morenga vorzugehen, ist dieser in die Zwangslage versetzt, gegen zwei Gegner kämpfen zu müssen. Er kann nun nicht mehr nach Belieben auf englisches Gebiet entweichen, wenn ihm auf dem deutschen der Boden zu heiß wird. Vielleicht überlegt er angesichts dessen sein Vorhaben in der Tat nochmals und ergibt sich lieber, statt sich in einen für ihn so gefährlichen Krieg einzulassen, den Deutschen.

## Zu den Kaisermanövern.

In dem benachbarten Höxter wird die Oberleitung der Manöver, Generalstabschef General v. Moltke und sein Stab, ihren Sitz haben, während für die Fürstlichkeiten, die anderen kaiserlichen Gäste und die fremdherrlichen Offiziere zumeist in Cassel Quartier gemacht worden ist. Die Pferde für die Schiedsrichter und Zuschauer kommen nach Brakel. Man wird also nicht fehl gehen, die Hauptzusammenstöße zwischen den beiden feindlichen Abteilungen — dem 7. Armeekorps unter General der Kavallerie Freiherrn v. Bissing und dem 10. Armeekorps unter General der Kavallerie v. Stünzner — in der Gegend er mittleren Weser, zwischen dem Eggegebirge und dem Sollingerwald, an der Eisenbahnlinie Paderborn-Altenbeken-Holzminden und an der Diemel zu suchen.

Um das 7. Armeekorps für die diesjährigen großen Herbstübungen auf die Stärke von drei Divisionen zu bringen, muß eine Infanterie-Brigade mit einer Feld-Artillerieabteilung einem fremden Armeekorps entnommen werden. Dem Vernehmen nach ist das 11. Armeekorps dazu bestimmt, diese beiden Truppenkörper abzugeben, welche dann mit der 79. Brigade des 7. Korps die 41. Division bilden werden. Die Führung dieser Division übernimmt gewöhnlich der rangälteste Brigadekommandeur des betreffenden Korps. Es kann ferner als sicher gelten, daß zur Verstärkung des 10. Armeekorps die 17. Division herangezogen werden wird.

Die dem 10. Armeekorps angegliederte Kavallerie-Division B führt während der Kaisermanöver der Generalleutnant v. Treskow, Inspekteur der 2. Kavallerie-Inspektion, die zum 7. Armeekorps gehörige Kavallerie-Division A der Generalleutnant v. Falkenhahn, Inspekteur der 3. Kavallerie-Inspektion. Außer dem bereits vorhandenen Adjutanten treten zu jeder Kavallerie-Division zwei Generalstabsoffiziere und ein Ordonnanzoffizier.

Zu einer kurzen Unterweisung im Gebrauch von Feld-Telegraphen, Feldtelephonen und der Funkentelegraphenapparate beim Telegraphenbataillon Nr. 1, im Hinblick auf das diesjährige Kaisermanöver, sind zurzeit in Berlin die Chefs des Generalstabes des 7. und 10. Armeekorps mit mehreren Generalstabsoffizieren und Adjutanten dieser Korps anwesend.

Den großen Zapfenstreich des 10. Korps in Hannover und des 7. Korps in Münster i. W. leitet in diesem Jahre zum ersten Male der 2. Armee-Musikinspizient, Musikdirektor Grawert. Die Stelle eines 2. Armee-Musikinspizienten wurde bekanntlich im vergangenen Jahre eingerichtet.

## Das marokkanische Abenteuer.

Jetzt liegt ein Bericht vor über die große Sitzung des marokkanischen Staatsrats in Fes, in der, wie wir schon Sonnabend berichtet, die weltlichen Würdenträger des Sultans (die Wesire) und die geistlichen (die Ulemas) sich in die Haare gerieten, weil jene den Frieden, diese den „heiligen Krieg" empfahlen.

### Albumblätter.

In Sachen, die man nicht versteht
Soll man sich lieber nicht mischen,
Doch steckt man einmal dazwischen,
Muß man sich helfen, so gut es geht.

## Erbgraf Udo.

Kriminal-Roman von L. Brenkendorf.

(13. Fortsetzung.)

„Es war also wirklich nur die Sehnsucht, die dich hergeführt hat? Du belügst mich nicht, wenn du mir sagst, daß du mich noch liebst?"

„Wie oft denn soll ich dir's wiederholen, mein süßes Herz! Womit habe ich überhaupt solche Zweifel verdient?"

„O, ich denke, du dürftest dich nicht darüber wundern — nach allem, was ich an grausamer Enttäuschung durch dich erlitten habe. Es wäre wahrlich nicht gut, wenn es dir auch jetzt etwa nur um einen flüchtigen Zeitvertreib zu tun wäre, und wenn du daran dächtest, mich noch einmal zu täuschen. Einmal konnte ich's ertragen, und ich war vielleicht sogar nahe daran, es zu überwinden. Ein zweites Mal aber ertrüge ich's sicherlich nicht, und es könnte nicht anders enden, als mit einem großen Unglück für uns beide. Darum mußt du jetzt ganz aufrichtig gegen mich sein, Stephan! Wenn du mir nicht schwören kannst, daß du es ehrlich meinst, ist es besser, wir sagen uns heute Lebewohl, um uns nie wiederzusehen."

„Bist du zu Ende?" fragte er lächelnd. „Nun wohl, so sprich mir die schreckliche Eidesformel vor, die dich beruhigen kann. Ich bin mit Freuden bereit, auch den fürchterlichsten aller Schwüre zu leisten."

„Du nimmst es von der scherzhaften Seite, mir ist's bitter Ernst. Ich könnte einen Verrat nicht überleben. Aber auch du würdest seiner nicht froh werden, denn ich bin keine von den Frauen, die sich in Demut bescheiden, wenn man sie tödlich beleidigt."

„Mit so überflüssigen Erörterungen, Liebling, vergeuden wir die kostbare Zeit! Soll ich mich nur deshalb mit einem Herzen voll brennender Sehnsucht auf unendlichen Umwegen von Nehat hierher geschlichen haben, um Vorwürfe und Drohungen zu hören? Laß dir also statt aller törichten Schwüre einen Plan enthüllen, und urteile selbst, ob du dann noch eine Ursache hast, mir zu mißtrauen. Ich bin im Besitze von Dingen, die für jemand aus der Familie des Grafen Schlochter von unschätzbarem Werte sind, und ich hege die Absicht, sie ihrem Wert entsprechend zu verkaufen. Wenn ich diese Gegend verlasse, werde ich über ein Vermögen verfügen, das mir gestattet, mir endlich eine sorgenlose und unabhängige Existenz zu begründen, und da ein Leben ohne dich, mein Liebling, nicht den geringsten Reiz für mich hat, brauche ich dir nicht erst zu versichern, für wen ich das alles tue. An demselben Tage, an dem ich mein Ziel erreicht habe, werden wir gemeinsam nach Wien reisen, um uns dort so schnell als möglich trauen zu lassen. Da du volljährig bist, haben wir uns um die Einwilligung deines Vaters nicht weiter zu kümmern, und es genügt vollkommen, wenn wir ihn vor eine vollendete Tatsache stellen. Es wird also einzig auf dich ankommen, Wanda, und darauf, ob du den Mut hast, mit mir zu gehen."

„Bis ans Ende der Welt! — Weißt du auch, Liebster, daß du mich vierundzwanzig Stunden später hier wahrscheinlich gar nicht mehr gefunden hättest? Denn ich war fest entschlossen, meinen Vater zu verlassen. Seitdem er sich gegen Ulrich so hart und lieblos gezeigt hat, ist mir das Zusammenleben mit ihm unerträglich geworden."

Die Abschweifung schien dem anderen nicht sehr willkommen, und es klang keineswegs sonderlich interessiert, als er sagte: So? Es hat schon wieder etwas mit deinem Bruder gegeben? Das Verhältnis zwischen ihm und deinem Vater hat sich also noch immer nicht gebessert?"

„Im Gegenteil — es ist zu einem vollständigen und unheilvollen Bruch zwischen ihnen gekommen. Ulrich, der infolge seines unpraktischen und leichtherzigen Lebens wieder einmal von allen Mitteln entblößt und von rücksichtslosen Gläubigern bedrängt war, kam vor etwa acht Tagen in heller Verzweiflung hierher, um den Beistand des Vaters zu erflehen. Es war nicht viel, was er brauchte, um sich zu arrangieren, denn du kannst dir wohl denken, daß die Wucherer, vor denen er Rettung suchte, einem so jungen Manne ohne eigenes Vermögen, keine allzu großen Summen anvertrauen. Der Vater, wie arm er sich auch stellt, hat Geld genug, daß es ihm kaum ein Opfer gewesen wäre, Ulrich noch einmal aus seiner Verlegenheit zu befreien, aber er weigerte sich rundweg, ihm auch nur einen Pfennig zu geben. Er machte ihm eine fürchterliche Szene, und ohne meine Dazwischenkunft, hätte er ihn sogar geschlagen. Da raffte mein Bruder die kleine Handtasche wieder auf, mit der er gekommen war, und ging davon — Gott allein weiß, wohin. Denn er selbst hatte, wie er mir mit Tränen in den Augen versicherte, keine Ahnung, was nun aus ihm werden sollte. In den Bereich seiner Gläubiger konnte er nicht zurückkehren, und vielleicht war es keine Uebertreibung, als er mir sagte, daß er zu dem Leben eines Vagabunden verurteilt sein werde, nachdem die wenigen Gulden verzehrt wären, die ich ihm von meinen Ersparnissen mitgeben konnte."

Mit halbem Ohr hatte nur Stephan ihrer erregten Erzählung zugehört, und es war nicht viel mehr als ein leichtes Bedauern, das aus seiner Erwiderung klang. „Das ist schlimm für ihn; aber mit einundzwanzig Jahren müßte er doch so weit sein, sich ohne fremde Hilfe durchs Leben zu schlagen. Seine romantischen Neigungen sind sein Unglück. Aber mit der Zeit wird er sie sich schon abgewöhnen. Sobald ich dazu in der Lage bin, werde ich natürlich auch etwas für ihn tun. Den Bruder meines süßen kleinen Frauchens lasse ich selbstverständlich nicht im Stich."

Ein [illegible]er Kuß von Wandas schwellenden Lippen belohnte ihn für sein Versprechen. Dann aber wurde sie wieder nachdenklich und sagte: „Bist du denn auch sicher, Stephan, daß deine Erwartungen sich erfüllen werden? Du sagst, daß jemand aus der Familie des Grafen Schlochter sei, der dir dein Geheimnis, oder was es nun sonst ist abkaufen solle, und du rechnest dafür auf ein ganzes Vermögen. Aber die Schlochters sind doch gar nicht imstande, solche Aufwendungen zu machen. Ich weiß von meinem Vater, daß sie arm sind, und es heißt sogar, der Graf hätte drückende Schulden."

„Es mag schon sein, daß es sich so verhält. Aber so hochgeborene Leute sind immer in der Lage, sich Hilfsquellen zu erschließen, und dann haben sich doch auch neuerdings die Verhältnisse hier von Grund aus geändert. Wenn der junge Graf Udo nicht wieder auftaucht — und er wird sicherlich nie wieder auftauchen — ist Graf Schlochter sein Erbe und einer der reichsten Großgrundbesitzer im Lande."

„Er wird nicht wieder auftauchen, sagst du? Ist denn das so gewiß?"

„Wer auf dem Grunde des Sees liegt, der kommt nicht zurück", erwiderte er mit einem kurzen Auflachen.

Wanda schüttelte den Kopf. „Mein Vater sagt, ertrunken wäre Graf Udo sicherlich nicht. Er hat das Boot am Ufer gefunden, und er ist überzeugt, daß es nicht angetrieben, sondern von Menschenhänden heraufgezogen worden ist."

„Meint er das?" sagte Stephan spöttisch. „Nun, er muß es ja wissen. Aber ob er nun im See oder sonstwo liegt — wiederkommen wird der Bursche gewiß nicht, und niemand ist dessen sicherer als der Herr Graf da drüben auf Sambor, der sich heute als den unumschränkten Herren und Gebieter betrachtet."

„Aber wenn Udos Leiche nicht gefunden wird, muß er doch erst vom Gericht für tot erklärt werden, ehe sein Onkel die Erbschaft antreten kann. Der Vater sagt, daß darüber eine beträchtliche Zeit vergehen muß."

„Freilich — solche Sachen sind sehr umständlich. Aber der Herr Graf kann es in Seelenruhe abwarten, denn als dem künftigen Besitzer so vieler Millionen steht ihm ein unbeschränkter Kredit zur Verfügung, ihm und wohl auch der gnädigsten Komtesse, wenn sie in die Notwendigkeit versetzt werden sollte, sich eine größere Summe zu verschaffen."

Wanda hatte Sinn und Zweck dieser letzten Bemerkung sofort verstanden. Aber sie war davon sichtlich sehr unangenehm berührt worden. „Die Komtesse also ist es, mit der du zu schaffen hast?" fragte sie. „Ich habe mir's gleich gedacht. Aber jetzt verlange ich unbedingt, daß du mir sagst, um was es sich handelt, wenn ich nicht auf sehr häßliche Vermutungen kommen soll."

(Fortsetzung folgt.)

Ben Sliman, der Minister des Auswärtigen, verlas zuerst einen langen Bericht über die Vorgänge, worauf er die Anwesenden unter Tränen zu dem üblichen Gebet aufforderte. Sogleich jedoch ergriff der Scherif Kitani, ein einflußreicher Sektenführer, das Wort zu schweren Vorwürfen gegen den Maghzen und verlangte einen „heiligen Krieg" gegen die Ungläubigen. Seine eigene Gefolgschaft sei bereit, für den Islam in den Tod zu gehen, und er mache sich anheischig, ausreichende Streitkräfte zur Ausrottung aller Christen in ganz Marokko aufzubringen. Der Kadi von Fes und vier andere Ulema stimmten Kitani zu, die übrigen verhielten sich passiv. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen denWestlern und den kriegslustigen Ulema. Diese zogen sich schließlich grollend zurück. Ben Sliman begab sich darauf in die Privatgemächer des Sultans und teilte diesem das ängstlich erwartete Ergebnis der Zusammenkunft mit. Der Sultan zeigte sich sehr besorgt wegen der möglichen Folgen der religiösen Opposition so einflußreicher Führer, auch für seine eigene Person; er befürchtet für sich Ermordung oder Entthronung. Die französische Regierung hat zur Beschwichtigung der Mauren den sofortigen Wiederaufbau der zusammengeschossenen Moschee von Casablanca angeordnet.

Wie aus Fes gemeldet wird, befindet sich die dortige Bevölkerung in der größten Erregung und hält lärmende Versammlungen ab.

Vor Casablanca ist nichts besonderes passiert. General Drude verkündet, eine Verfolgung der Marokkaner erfordere 25 000 Mann. Der französische Konsul schätzt die Verluste der Europäer durch die Beschießung auf 10 Millionen Francs. Also dürfte die englische und die deutsche Kolonie wohl Grund für ihre Empörung gegen das allzuscharfe Vorgehen der Franzosen haben. Dagegen werfen die Europäer und Deutschen in Casablanca den Franzosen strafbare Lässigkeit in allen nichtmilitärischen Maßnahmen vor. Mit Lebensmitteln eintreffende Dampfer können wegen Arbeitermangel und weil die Barkassen requiriert sind, nicht löschen. Die Truppen fahren fort, europäische Schutzgenossen zu berauben, obgleich diese Schilder, die sie als Schutzbefohlene kennzeichnen, an den Häusern haben. Erst nach stärkstem moralischen Druck haben sich die Franzosen bewegen lassen, für die verwundeten Araber zu sorgen. Ein gleicher Druck müßte von den Regierungen auf die französischen Behörden ausgeübt werden, damit endlich einigermaßen geordnete Zustände geschaffen und das deutsche und englische Eigentum gesichert wird.

Aus Paris wird dazu telegraphiert, die Meldung über Ausschreitungen der französischen Soldaten in Marokko berührt hier sehr unangenehm. Man befürchtet, daß durch sie der Franzosenhaß noch gesteigert wird. Clémenceau ist entschieden gegen einen etwaigen großen Feldzug in Marokko. Jedenfalls erfolgen vor seiner Rückkehr, die auf den 23. August festgesetzt ist, keine weiteren Maßnahmen. Er wird noch den König Eduard in Marienbad besuchen, jedoch Berlin auf seiner Rückkehr nicht berühren.

Auch noch eine komische Note von den Enkeln Don Quixotes. Das vor Casablanca liegende spanische Kanonenboot „Alvaro Bazan" verläßt den Hafen schon wieder, um nach Cadix zur Reparatur (!) zurückzukehren.

**London**, 17. Aug. Nach einer Reuterdepesche aus Casablanca ist die dortige englische Kolonie von dem Bombardement und der Plünderung furchtbar mitgenommen; die außerhalb der Stadtmauern belegenen englischen Gebäude sind von den französischen Granaten gänzlich zerstört, und das etwa übrig gebliebene Mobiliar ist von den Stammesleuten teils gestohlen, teils zertrümmert worden. Die englischen Verluste werden auf 4 Millionen Mark beziffert. Heute geht eine Deputation nach Tanger, um beim englischen Konsul vorstellig zu werden; von dort begibt sie sich nach London, um dem Auswärtigen Amt die englischen Schadenersatzansprüche direkt vorzutragen.

## Die Abrüstung im Haag.

Endlich — am Sonnabend — hat sich das große Ereignis vollzogen, von dem die englische Presse vor Wochen einen so großen Lärm machte: der englische Abrüstungsantrag wurde auf der Haager Friedenskonferenz eingebracht. Sir Edward Fry, der erste englische Delegierte (dessen Voreltern den deutschen Namen Frei trugen) teilte in seiner Ansprache u. a. mit, daß sich die Ausgaben der europäischen Staaten (mit Ausnahme der Türkei), der Vereinigten Staaten und Japans für Heer und Flotte seit der ersten Haager Konferenz (1899) um 69 Millionen Pfund (= 1400 Millionen Mark) vermehrt hätten, verschwieg aber, daß weit mehr als die Hälfte dieser Vermehrung auf England und seine amerikanischen und japanischen Freunde komme. Der Kern der Ausführungen bestand erstens in einer Erklärung im Namen der englischen Regierung, die folgendermaßen lautete: Großbritannien wäre bereit, den Mächten, die dieselbe Handlungsweise beobachten, jedes Jahr von seinen die Konstruktion neuer Kriegsschiffe betreffenden Vorlagen sowie von den durch diese Vorlagen bedingten Kosten Mitteilung zu machen. Dieser Austausch von Mitteilungen würde den Austausch der Ansichten erleichtern, die die Regierungen über die Herabsetzung der Streitkräfte hegen, die man dann durch gemeinsames Uebereinkommen ins Werk setzen könne. Die englische Regierung glaubt, daß man auf diese Weise zu einer Verständigung in betreff der Ausgaben gelangen könne, die die Staaten, die den angegebenen Schritt einzuschlagen bereit seien, dann mit gutem Rechte in ihre Budgets einstellen könnten.

Und zweitens in folgender Resolution: **„Die Konferenz bestätigt die Resolution, die die Konferenz von 1899 angenommen hat und die sich auf die Beschränkung der Militärlasten bezieht. In anbetracht des Umstandes, daß diese Lasten seit dem genannten Jahre in fast allen Ländern einen bedeutenden Zuwachs erfahren haben, erklärt die Konferenz, daß es in hohem Maße wünschenswert ist, zu sehen, daß die Regierungen das ernste Studium dieser Frage erneut in Angriff nehmen."**

Unterstützt wurde die Resolution von Frankreich, Amerika und Spanien. Im Namen aller anderen Mächte erklärte der den Vorsitz führende russische Delegierte, Nelidow, daß eine Besprechung des Themas die Meinungsverschiedenheit der Mächte nur vermehren könnte; darum empfehle er, die englische Resolution — per Akklamation anzunehmen. Und das geschah. Ein seltsamer Vorgang! Man nimmt einen Antrag einstimmig an, um nicht über ihn reden zu brauchen, weil man ihn dann mit Majorität ablehnen würde. Also das große Resultat der großen Aktion ist das des berühmten Szekler Landtags: man vertagt . . . **„man wird das ernste Studium erneut in Angriff nehmen".**

## Vom internationalen Sozialistenkongreß.

(Spezialbericht unseres Schw.-Korrespondenten.)

**Stuttgart**, 17. August 1907.

„Liegst da vom Abendgold umflammt im Tale hingeschmiegt" singt Gerok von dem „güldenen Kleinod Stuttgart". Er hätte der freundlichen Württembergischen Residenz sicherlich nicht einen solchen Sang begeistert gewidmet, hätte er, wie ich, heute die herrlich gelegene Schwabenstadt besucht, da die internationale Sozialdemokratie sich anschickt, inner- und außerhalb seiner Mauern den ersten Kongreß auf deutschem Boden abzuhalten. Die schon recht zahlreich hier eingetroffenen Delegierten, welche trotz ihrer politischen Ueberzeugung „Kaiserwetter" erwarteten, müssen die sitzungsfreie Zeit in den Hotels verbringen. Vergeblich wartete eine Anzahl Neugieriger vor einem der ersten hiesigen Hotels, um die Führer der französischen Sozialisten Jaurès und Vaillant, den bekannten Russen Plechanow, den Italiener Ferri und andere berühmte Genossen, die mit Bebel und Singer dort Wohnung genommen haben, zu erspähen. Es regnet unaufhaltsam. Bindfadenregen, wie wir ihn im Laufe des Sommers schon zur Genüge kennen gelernt haben.

Die Launen des Wettergottes können, wenn er nicht bis Sonntag ein Einsehen hat, der Leitung des Sozialistenkongresses einen dicken Strich durch die Rechnung machen. Der Höhe- und Paradepunkt der achttägigen Beratungen soll ein großes Meeting auf dem Volksfestplatze in Cannstadt (dem „Wasen") am Sonntag nachmittags 4 Uhr sein. Ein riesiges Terrain am Ufer des Neckar, das Eigentum der Stadt ist. Von 6 Rednertribünen werden die Führer der außerdeutschen Sozialdemokratie zu gleicher Zeit zu den Massen sprechen. Man erwartet 20 000 Besucher des Meetings. Die Reden werden von Ed. Bernstein, Kautsky, Rosa Luxemburg und Alb. Südekum ins Deutsche übersetzt werden. Hält der Regen an, dann muß der Hauptpunkt des Programms gestrichen werden.

Das in den Kommissionen gesichtete Arbeitsmaterial kommt am Montag und den folgenden Tagen zur Beratung vor den Kongreß. An ihm werden 886 Delegierte stimmberechtigt teilnehmen. Das Hauptkontingent stellt Deutschland mit rund 300 Mann. Fast alle größeren europäischen Staaten sind vertreten. Selbst Argentinien, Südafrika, Australien und Japan. Die aufopfernde Parteiliebe dieser exotischen Genossen muß anerkannt werden.

Die Berichte der sozialistischen Parteien und der Gewerkschaften an den Internationalen Kongreß füllen einen Band von 223 Seiten. Das interessanteste Kapitel ist entschieden „Die Sozialdemokratie in Deutschland und die Wahlen von 1907". Sie bedeutet, meint der Bericht, einen Sieg der Sozialdemokratie trotz der Mandatsverluste. Ueber die Ursachen dieser „Siegesniederlage" wird auf dem Kongresse sicherlich manches scharfe Wort gesprochen werden. Wie ich aus sicherer Quelle höre, wird auch die Frage der Maifeier besprochen werden. Besonders soll die Stellung zu dem Liberalismus eingehender Erörterung unterzogen werden in Rücksicht auf die jüngsten Wahlen.

* * *

Sprachengewirr wie in jener altbiblischen Zeit, da der Turm zu Babel gebaut werden sollte. Wer kennt die Völkervertreter alle, die sich hastig vom Bahnhof zur Liederhalle begeben, wo heute schon in der Morgenstunde die Tagung des **Internationalen sozialistischen Frauenkongresses** den Sitzungsreigen einleitete. Es mochten wohl 40 weibliche und 15 männliche Delegierte an der Sitzung im Beethovensaale teilgenommen haben. In kurzer Aussprache wurden sie von der Vorsitzenden, der Genossin Ottilie Baader-Berlin begrüßt. Man wolle über Mittel und Wege beraten, um einen erfolgreichen proletarischen Emanzipationskampf führen zu können. Zum Schluß der Rede gab es eine Ueberraschung. Die Genossin teilte mit einer unerreichten Nonchalance mit, die Frauenkonferenz trage einen streng internen Charakter und nur die Vertreter der Parteipresse seien außer den weiblichen Delegierten zugelassen. **Anwesende Vertreter der bürgerlichen Presse mögen den Saal verlassen.** So wies das zarte um Freiheit kämpfende Geschlecht Männern die Tür. Die Tagesordnung und die vorgeschlagene Resolution geben aber eine genügende Vorstellung von dem, was verhandelt wurde:

1. Berichte über die sozialistische Frauenbewegung in den verschiedenen Ländern. 2. Schaffung regelmäßiger Beziehungen zwischen den organisierten Genossinnen der einzelnen Länder. 3. Das Frauenstimmrecht. — Die Resolution: Der Parteitag möge den Vorschlag der sozialdemokratischen Frauen Deutschlands, die Demokratisierung des Wahlrechts zu besprechen, ablehnen, dagegen den Vorschalz der sozialdemokratischen Frauen Oesterreichs, das Frauenwahlrecht zu besprechen, annehmen.

Gestern nachmittag fand eine Sitzung des Internationalen sozialistischen Bureaus unter Vorsitz des Belgiers Vandervelde statt. Der Antrag Cubas, seine Stimme Spanien zu überlassen, wurde abgelehnt, ein Antrag der zionistischen Sozialisten, in die Sektion der Russen aufgenommen zu werden, der russischen Sektion zur Erwägung überwiesen. Lebhafte Diskussion rief das Verlangen der türkisch-armenischen sozialistischen Sektion auf Einreihung in die Sozialistengruppen hervor, da diese Sektion ein Zweig der armenischen revolutionären Föderation ist. Die internationalen Sitzungen der Maurer, Holzarbeiter, Schuhmacher usw. sind beendet. Heute vormittag tagte die interparlamentarische Kommission. So ist alles für die Plenarsitzungen vorbereitet. Offiziell wird der Kongreß morgen mittag eröffnet werden. Dem Vernehmen nach wird Singer den Vorsitz führen.

## Der Telegraphisten-Streik in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Telegraphendrähte sind zu Nervensträngen unseres Erdenballs geworden. Wie hat sich das ganze wirtschaftliche, politische und geistige Leben auf unserm Planeten gewandelt, seitdem der Scharfsinn eines Gauß und Weber die Ablenkung der Magnetnadel durch den elektrischen Strom dazu benutzte, um sich ihre wissenschaftlichen Beobachtungen von ihren getrennt liegenden Arbeitsstätten aus mitzuteilen. Von den Laboratorien dieser Geistesheroen, von dem kleinbürgerlichen Göttingen aus hat der elektrische Strom als Träger menschlicher Mitteilungen den Siegeslauf durch die ganze Welt angetreten. Dank seiner Blitzschnelle nimmt der Zeitungsleser beim Morgenkaffee oder Abendschoppen an all den wichtigen — mitunter auch sehr unwichtigen — Ereignissen, die sich auf dem ganzen Erdenrund abspielen, teil. Er vernimmt den Jubel, der dem Prinzen Borghese bei seinem Einzug in Paris entgegenschallt, er langweilt sich mit den Diplomaten im Haag, er begrüßt mit Kaiser Franz Josef den noch immer wohlbeleibten Eduard VII., den ersten englischen König, der in dem der Krone belassenen Wirkungskreis wieder eine starke Bethätigung zu entfalten weiß. Er folgt — vielleicht mit philosophischer Gelassenheit, vielleicht mit der Aufgeregtheit der Beteiligten — dem Auf und Ab der Kurse auf den verschiedenen Börsen.

Aber noch weit mehr als der schlichte Zeitungsleser lauscht der Staatsmann den Mitteilungen, die ihm der Draht — meist in einer ihm nur verständlichen Geheimsprache — überbringt, verfolgen die großen Kauf- und Bankherren die Zuckungen in der Weltwirtschaft, über die sie sofort, dank der Elektrizität, Kunde erhalten. In keinem Lande der Welt spielt im Wirtschaftsleben der telegraphische Nachrichtendienst eine so hervorragende Rolle, als in der transatlantischen Republik, denn nirgends kommt der Erwerbstrieb reiner zur Betätigung wie hier, nirgends ist das Gemeinstreben, ist das Geldmachen um seiner selbst willen so ausschließlich Ausgangs- und Endpunkt aller wirtschaftlichen Tätigkeit wie hier: jede Minute des Lebens ist mit diesem Streben ausgefüllt und nur der Tod endet das unersättliche Trachten nach Gewinn.

Und in diesem Lande stockt plötzlich — seit einigen Wochen — der so gewaltig ausgebildete, vielverzweigte Nachrichtendienst. Fast aus allen großen Handelszentren der Union kommt die Kunde, daß der telegraphische Verkehr unter den größten Schwierigkeiten leidet. Schon muß die kaiserliche Oberpostdirektion zu Berlin bekannt geben, daß infolge des im Bereiche der Nordamerikanischen Landes-Telegraphen-Gesellschaften ausgebrochenen Streiks Telegramme nach allen Orten der Vereinigten Staaten von Amerika — außer New-York (Stadt) und Boston — Verzögerungen unterworfen sind. Ihre Annahme bei den hiesigen Postanstalten erfolgt daher bis auf weiteres nur auf die Gefahr des Absenders. Noch scheint der Streik sich nicht auf die Angestellten bei den Kabelgesellschaften ausgedehnt zu haben, so daß der überseeische Nachrichtendienst vorläufig nicht in Mitleidenschaft gezogen ist. Aber auch das kann sich in wenigen Tagen ändern. Es ist ja nicht der erste große Telegraphistenstreik, der die Union trifft. Der letzte derartige Ausstand von größerem Umfange fand im Jahre 1883 statt und endete nach einem Monat mit einem Vergleich. Aber damals war die Gewerkschaft nicht so gut organisiert wie jetzt, und auch die Streikkasse, für die dieses Mal seit zwei Monaten Zahlungen geleistet worden sind, war nicht so gefüllt wie heute. Doch auch die hauptsächlich in Betracht kommenden Gesellschaften, die Western Union Company und die Postal Telegraph Company, die eine Art Telegraphenmonopol in den Vereinigten Staaten besitzen, sind sehr reich und können den Kampf wohl lange Zeit aushalten. Es fragt sich nur, ob sie genügend Ersatz von Telegraphisten, die nicht zur Trade Union gehören — der Ausstand ist hauptsächlich unternommen worden, um die Anerkennung der Gewerkschaft, daneben höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit durchzusetzen — finden werden. Die Gesellschaften, die stolz die Vermittlung der Bundesregierung zurückgewiesen haben, sind sehr siegesgewiß, aber auch die Ausständigen rechnen auf vollen Erfolg. Als letztes Mittel wollen sie den Generalausstand verkünden. Wenn diese Aufforderung befolgt wird, wenn auch die Eisenbahn-Telegraphisten, deren Zahl an 40 000 beträgt, ihre Tätigkeit einstellen, dann wird man kaum mehr sagen können: „Amerika, du hast es besser."

## Der „Fall Hau"

ist vom Repertoir abgesetzt. Diese erfreuliche Meldung kommt aus Köpenick, wo seit einigen Tagen im dortigen Stadttheater der Mordprozeß dramatisiert über die Bretter ging. Die Spekulation des findigen Theaterleiters ist mißlückt. Das Publikum nahm schon bei der Première dagegen Stellung. Mit eisigem Schweigen wurden die einzelnen aus Zeitungsartikeln zusammengestellten Akte aufgenommen. Auch beim Schlußakt, der mit der Verurteilung Haus endigt, rührte sich keine Hand. Es ist charakteristisch, daß auch die Lokalpresse diese Art Kunst ablehnt. Es heißt in einer Besprechung einer Köpenicker Zeitung zum Schluß: „Hoffentlich bleiben wir nun auf einige Zeit von diesen Neuheiten verschont; das Publikum ließ seine Meinung über diese Stücke schon gar zu deutlich merken".

* * *

Das badische Justizministerium arbeitete eine amtliche Darstellung des Verhaltens des Staatsanwalts und des Untersuchungsrichters im Hauptprozeß aus. Falls die Grundlosigkeit der Angriffe der Verteidigung erwiesen wird, soll gegen die Verteidiger des Hau vorgegangen werden. Das scheint uns reichlich unklug.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

**Detmold**, 19. August.

**Der Gegenbesuch des deutschen Kaisers** beim König von England soll nach der Londoner „Tribune" am 18. November erfolgen. Der Kaiser und die Kaiserin werden sich nach Schloß Windsor begeben und dort vier Tage lang Gäste des englischen Königspaares bleiben. Ein Gegenbesuch des letzterern in Berlin im nächsten Jahre wird von der „Tribune" als nicht außerhalb der Grenzen der Möglichkeit liegend bezeichnet.

Die Pariser Zeitung „Liberté" veröffentlicht auf Grund einer angeblichen Unterredung mit einem italienischen Diplomaten einen recht abenteuerlich klingenden Artikel, nach dem König Eduard bei seinen Begegnungen mit dem deutschen Kaiser und dem Kaiser Franz Josef diesem angeblich einen Plan unterbreitet hat, welcher den europäischen Konzern eine neue Grundlage geben soll durch Abschluß eines Vertrages zwischen allen europäischen Mächten. In diesem Vertrage soll die Unantastbarkeit des Gebiets der Mächte garantiert werden. Die Mächte sollen sich verpflichten, keine Angriffe aufeinander vorzunehmen und alle Meinungsverschiedenheiten in friedlicher Weise erledigen. Auch sollen sie auf jede koloniale Ausdehnung verzichten, es sei denn, daß alle Mächte mit einer eventuellen kolonialen Erwerbung seitens eines Staates einverstanden wären. Das Abkommen soll auf 25 Jahre abgeschlossen werden und gestatten, die Militäretats zu verringern. Bis jetzt sollen Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, Rußland und die Türkei dem englischen Vorschlage zugestimmt haben. Nur Deutschland und Oesterreich sollen noch dafür zu gewinnen sein — Wir teilen diesen Erguß des phantasievollen Pariser Blattes der Kuriosität halber mit.

**Neue Gesetzentwürfe.**

Wie jetzt bestätigt wird, ist die Börsengesetznovelle bereits dem Bundesrate zugegangen und von ihm den zuständigen Ausschüssen überwiesen worden.

Die Vorberatungen für das neue Vereins- und Versammlungsgesetz sind zwar bei weitem noch nicht abgeschlossen, man hegt aber in maßgebenden Kreisen die Hoffnung, daß der Abschluß nicht allzu lange auf sich warten lassen werde, und daß deshalb der Bundesrat sich schon im Frühwinter mit dem Gesetze beschäftigen könne. Es ist darin ein Anfang zur Einlösung der Versprechungen zu erblicken, die Fürst Bülow im Februar den Liberalen gab.

**Der deutsche Tag.**

So lautet eine Versammlung von Deutschen der Ostprovinzen, die der Ostmarken-Verein in Bromberg veranstaltet hat und die am Sonnabend eröffnet wurde unter ungeheurem Andrange aus allen Gegenden des Reiches. Ueber die Bedeutung des „Deutschen Tags" spricht sich der Geschäftsbericht des Vereins dahin aus, daß er für die deutsche Bevölkerung von erheblichem Werte, ja für die nationale Erziehung der breiten Massen eine Notwendigkeit sei. Das deutsche Gemeinschaftsgefühl werde durch ihn geweckt und der Kastengeist bekämpft. Geklagt wurde vielfach im Osten, namentlich in Westpreußen darüber, daß die führende „Oberschicht" der deutschen Bevölkerung, der größere Grundbesitz und die höhere Beamtenschaft, abgesehen von einigen Ausnahmen, sich entweder gänzlich vom Verein fernhält, oder damit begnügt, den Mitgliederbeitrag zu zahlen. Auch hierin werde mit der Zeit hoffentlich ein Wandel zum Bessern eintreten. Besonders eifrig hat sich der Verein im abgelaufenen Jahre mit dem polnischen Schulstreik beschäftigt; seinen Bemühungen ist es zu danken, daß die Regierung in dieser äußerst ernsten Angelegenheit eine so stramme Haltung gegen die Polen eingenommen hat.

**Die Eisenbahn-Rückfahrkarten.**

Gegenüber dem Dementi des Wolffschen Tel.-Bureaus bleibt die Magd. Ztg. bei ihrer Behauptung, daß die Einführung von Rückfahrkarten beabsichtigt sei, nur soll das nicht eine neue Auflage der alten abgeschafften sein, sondern Rückfahrkarten zur Bequemlichkeit der Reisenden und zur Entlastung der Eisenbahn ohne Verbilligung des Preises. Derartige Rückfahrkarten bestehen jetzt schon in verschiedenen Teilen des Gebietes der Staatsbahnen; es sind Karten, auf denen die Hin- und Rückfahrt vermerkt ist, die also für beide gültig sind, die ferner den doppelten Preis der einfachen Fahrkarte kosten und die zurzeit eine Gültigkeitsdauer von 2 Tagen haben. Die jetzt angestellten Erwägungen beziehen sich auf die allgemeine Einführung derartiger Rückfahrkarten und auf die Verlängerung ihrer Gültigkeitsdauer.

### Oesterreich.

**Es darf gehauen werden!**

Aus Trient wird gemeldet, daß die gerichtliche Untersuchung gegen die Italiener, die wegen der Ausschreitungen gegen die Deutschen in Persen verhaftet worden waren, eingestellt ist; die Verhafteten wurden auf freien Fuß gesetzt. Die deutschen Vereinigungen Südtirols haben gegen die Einstellung des Verfahrens an den deutschen Landsmannminister appelliert. — Wärs umgekehrt, wärs anders! O du mein Oesterreich!

### Belgien.

**Der Antwerpener Ausstand.**

**Antwerpen**, 17. Aug. Die vom Bürgermeister angebotene nochmalige Vermittlung zwischen den Reedern und den Arbeitern scheint diesmal erfolgreich gewesen zu sein. Die Docker entsenden 5 Delegierte zur Konferenz mit den Arbeitgebern, die heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters im Rathause stattfinden wird. Die Reeder setzten demnach ihren Willen durch, daß unter diesen Delegierten sich keine sozialistischen Elemente befinden, sondern nur wirkliche Docker. — Der norddeutsche Dampfer „Valeria" brachte heute 700 Hamburger Arbeiter.

### Britisches Reich.

**Das Ende des Kampfes in Belfast.**

Der Streik der Kärrner und Transportarbeiter in Belfast, der so ernste Straßenkämpfe zur Folge hatte, ist durch einen Kompromiß zu Ende gekommen. Die City selbst ist zwar noch militärisch besetzt. Vor den Banken, Versicherungsanstalten und öffentlichen Gebäuden stehen Wachen. In dem Falldistrikt, wo sich die eigentlichen Kämpfe abspielten, herrscht vollkommene Ruhe, und beide Parteien sprechen das Empfinden aus, daß man zu scharf gewesen sei. Der Kompromiß zwischen den Unternehmern und Arbeitern fand den lauten Beifall der Streikenden, wenngleich die Unternehmer in einem Punkte auf ihrer Forderung bestehen blieben, nämlich darin, daß ihnen freistehen soll, auch solche Arbeiter anzustellen, die nicht Trade-Unionisten sind. Sie bewilligen im übrigen die Wiedereinstellung aller Streikenden und den zehnstündigen Arbeitstag für gewöhnliche Arbeitstage und den Achtstundentag für Sonnabende. In Zukunft soll kein Streik und keine Aussperrung stattfinden können ohne eine Kündigungsfrist von acht Tagen, die ermöglichen würde, die Streitfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

### Afrika.

**Ein Geschenk Transvaals an König Eduard.**

**Pretoria**, 16. August. In der gesetzgebenden Versammlung kündigte Premierminister Botha eine Vorlage an, durch die die Regierung zum Ankauf des berühmten Diamanten Cullinan ermächtigt werden soll, um ihn König Eduard als Zeichen der Ergebenheit der Bevölkerung von Transvaal zur Erinnerung an die Gewährung einer verantwortlichen Regierung zu überreichen.

### Amerika.

**Der Telegraphistenausstand** scheint doch einem baldigen Ende zuzuneigen. Wie aus Chicago gemeldet wird, haben sich die Leiter des dortigen Telegraphistenverbandes bereit erklärt, sich einem Schiedsspruche des Schiedsamtes des Amerikanischen Arbeitsbundes zu unterwerfen. Der Aufruf des Präsidenten des Telegraphistenverbandes zum Generalstreik ist nicht befolgt worden. Die Leiter der Telegraphengesellschaften erklären, die telegraphische Verbindung auch mit den entfernteren und kleineren Städten wickle sich rasch ab und der Geschäftsverkehr nehme flott seinen Fortgang.

## Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

**Detmold**, 19. August.

— **Nr. 34 des Reichs-Gesetzblatts**, ausgegeben zu Berlin, den 10. August 1907, enthält: Nr. 3358. Allerhöchster Erlaß, betreffend die Abänderung der Verordnung vom 13. Juli 1898 (Reichs-Gesetzbl. S. 921) zur Ausführung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden. Vom 6. August 1907. — Nr. 3359. Bekanntmachung, betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln. Vom 29. Juli 1907. — Nr. 35 des Reichs-Gesetzblatts, ausgegeben zu Berlin, den 10. August 1907, enthält: Nr. 3360. Uebereinkunft zwischen Deutschland und Frankreich, betreffend den Schutz an Werken der Literatur und Kunst und an Photographien. Vom 8. April 1907.

— **Meldungen** zu der durch Pensionierung des Lehrers Kreyenmeier am 1. Oktober d. J. frei werdenden Lehrerstelle in Heesten sind beim Konsistorium bis zum 24. August d. J. anzubringen.

— **Fürstl. Lehrerseminar.** Zu der diesjährigen Lehrerprüfung haben sich nur sechs Schüler gemeldet. Heute und morgen findet die schriftliche Prüfung statt, während bis zur mündlichen noch einige Wochen vergehen werden.

— **Saatenstand.** Um die Mitte des Monats Juli war der Stand der Saaten in Lippe nach den im kaiserlichen statistischen Amte zusammengestellten Nachrichten folgender: Winterweizen 3,3, Sommerweizen 2,6, Winterroggen 2,8, Sommergerste 2,8 Hafer, 2,4, Kartoffeln 2,8, Klee (auch mit Beimischung von Gräsern) 3,2, Luzerne 3,2, Bewässerungswiesen 2,9, andere Wiesen 3,3. — Nr. 1 bedeutet sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel, Nr. 4 gering und Nr. 6 sehr gering.

— **Aufklärung zu den Ueberfällen auf deutsche Touristen in Welsch-Tirol.** Der Fremdenverkehrsverein Bozen und Umgebung sendet uns folgende Zuschrift: Bedauerlicherweise scheint in den Kreisen des reichsdeutschen Publikums infolge der irredentistischen antideutschen Kundgebungen und Ueberfälle auf deutsche Touristen in Welschtirol die Anschauung Platz gegriffen zu haben, als ob der Besuch von Süd-Tirol im allgemeinen mit einer Gefährdung der Sicherheit der eigenen Person verbunden sei. Diese Anschauung mag wohl darauf zurückzuführen sein, daß in der Bekanntgabe der erwähnten Vorfälle durch die Presse fast ausnahmslos von „Süd-Tirol" die Rede war, ohne zwischen den in Sprache und Gesittung von einander verschiedenen Landesteilen Deutsch-Südtirol und Italienisch- oder Welsch-Tirol einen Unterschied zu machen. Es muß nun darauf hingewiesen werden, daß das ganze deutsche Südtirol mit seiner vollständig deutschen Bevölkerung, es ist das der Landesteil bis knapp vor den Toren Trients, das ganze obere Etschtal und Vintschgau, das Eisacktal und das Pustertal, ferner die angrenzenden Gebiete ladinischer Zunge, wie Enneberg, Gröden, das Fassatal und Ampezzo, diesen Vorfällen nicht nur gänzlich fernestehen, sondern, daß in diesen Gebieten das reisende Publikum nach wie vor in der altbekannten, echt deutschen Tiroler Gastfreundschaft aufgenommen wird. — Es wäre auch verfehlt, wenn der Landbevölkerung des italienischen Landesteiles, dessen gut tirolische und österreichische Gesinnung bei vielen Gelegenheiten zu Tage tritt, ferner den Kurorten Arco, Riva u. a., jene antideutschen Gesinnungen angedichtet würden, von welcher lediglich eine kleine herrschsüchtiger, gewissenloser Hetzer in den Städten Trient und Rovereto beseelt ist. — Im übrigen haben sich alle maßgebenden Faktoren Deutsch-Tirols vereinigt, um bei der Regierung mit aller Energie die strikte Forderung geltend zu machen, daß von seiten der Behörde alle Maßregeln getroffen werden, um eine Wiederholung der ehrlichen und barbarischen Vorfälle auch in Italienisch-Tirol in Hinkunft unmöglich zu machen.

— **Sommertheater.** Die berühmte Detektiv-Komödie „Sherlock Holmes" machte in voriger Spielzeit Aufsehen und legte den Wunsch nach einer Wiederholung nahe. Da die Kürze der Spielzeit eine solche damals nicht gestattete, so erfüllt Herr Direktor Becker jetzt die vielen an ihn gerichteten Wünsche, indem er für heute eine Aufführung dieses Werkes ansetzte. Einen neuen Reiz erhält diese Detektiv-Komödie durch die Besetzung der Titelrolle mit Herrn Habel. Dieser Künstler hat die Rolle in Leipzig und Hannover mit allergrößtem Erfolge dargestellt und die lebhafteste Zustimmung bei Publikum und Presse gefunden. — Mittwoch, 21. August geht zum Benefiz für Fräul. Sofie Betke: Friedrich Halms ergreifendes Drama „Der Fechter von Ravenna" in Szene.

— **Versammlung der Versicherungsvertreter.** Der Verband für den Regierungsbezirk Minden und die beiden fürstlich Fürstentümer des Bundes der Versicherungsvertreter hielt am letzten Sonnabend in Detmold eine Verbandsversammlung ab, die von Mitgliedern aus Bielefeld, Minden, Herford, Paderborn, Detmold usw. sehr gut besucht war. Die Beteiligung aus den beiden Fürstentümern war allerdings nur eine schwache, was daran lag, daß versäumt war, die dem Verbande noch fernstehenden Versicherungsvertreter zu der Versammlung einzuladen. Die Versammlung beschloß, gegen die

## Sommer-Theater.

**„Kean"**, Schauspiel von A. Dumas. „Wie anders wirkt dies Zeichen auf mich ein!" Am Freitag wirkte Goethes Iphigenie auf unser Gemüt, unsern Verstand, unsern aesthetischen Sinn und hob uns in eine höhere und bessere Sphäre. Nach dem Poeten kommt der Theaterroutinier und vermag uns durch seine Geschicklichkeit in Spannung zu versetzen. Man fühlt die absolute Wertlosigkeit des Stückes und läßt sich trotzdem packen, empfindet die blanke Unwahrheit des Hauptcharakters und lebt dennoch mit. Nun, es wendet sich nur an den Menschen schlechthin, nicht an den Aestheten im Menschen. Und wenn der Kean so trefflich dargestellt wird, wie hier, dann kann man gelegentlich immer einmal wieder einen Aufschnitt von diesem alten Schinken vertragen.

Wie gesagt, Herr Th. Becker gab die „Bombenrolle" ganz brillant. Vor allen Dingen zeigte er uns in ihr aber auch, ein wie trefflicher Hamlet er sein würde, wie denn der Bühnenakt außerordentlich packend dargestellt ward. Der Darsteller schloß sein Gastspiel mit solchem Erfolge, daß er den allseitigen Wunsch nach recht baldigem Wiedersehen rege macht. Herr Telecky gab seinem Lord Melville eine scharf bezeichnende Maske und Haltung, Herr Habel war ein nonchalanter, vornehmer Prinz von Wales, Herr Rehder ein äußerst gemütlicher Graf Coesfeld. Die anderen Rollen aus der Gesellschaft treten derart zurück, daß sie einer Erwähnung kaum verlohnen. Die Anna Damby lag in den gewandten Händen des Frl. Sarno, die Gräfin Helena durfte sich rühmen, von der vorgestrigen Iphigenie dargestellt zu werden. Amüsanter ist das Seiltänzervölkchen und das Theaterpersonal. So die „Perle der Souffleure", Herr Emil Becker, dessen Salomon ganz köstlich war, so Frl. Reimers als Pistol, der ein äußerst bemerkenswertes Geschick bewies, mit gestrecktem Bein auf die Mutter Erde „Rücksicht" zu nehmen. Na, und alle die anderen taten ein übriges, das überfüllte, schon durch den furchtbaren Platzregen animierte Haus aufs beste zu erheitern.

A. W.

Beschlußfassung des Kreisausschusses Büren, nur solche Gebäude zu beleihen, die bei der Versicherungsgesellschaft „Sozietät" versichert sind, an der maßgebenden Stelle vorstellig zu werden. Außerdem wurde über die Tätigkeit einiger Magistratsbeamten in Herford als Versicherungsvertreter heftig debattiert. Schließlich faßte die Versammlung einstimmig den Beschluß, hiergegen bei der maßgebenden Stelle zu protestieren. Die Wahl des zweiten Vorsitzenden fiel auf Herrn Weber-Bielefeld. Nachdem noch verschiedene interne Angelegenheiten besprochen waren, wurde die Versammlung durch den ersten Vorsitzenden des Verbandes, Rosseau, geschlossen. Die größte Anzahl der Teilnehmer am Verbandstage benutzte den Sonntag zu Ausflügen in den Teutoburger Wald.

— **Zum Fürstlich Lippischen Kammervirtuosen** ernannt ist der bekannte Harmonium-Virtuose und Lehrer des Klavierspiels am Sternschen Konservatorium, Herr Karl Stabernack.

— **Die Werre** ist durch die in der vergangenen Nacht herabgegangenen Regenmassen kolossal gestiegen und auf einigen Stellen aus ihren Ufern getreten.

— **Im Pflaster der Paulinenstraße,** der Wiesenstraße gegenüber, befindet sich eine tiefe Kuhle, durch die Menschen und Tiere leicht zu Falle kommen und sich verletzen können. Sofortige Abhilfe ist dringend nötig.

— **Die Abrechnung über das Volksfest auf dem Schützenplatze** erfolgte am Sonnabendabend in Karl Meiers Restaurant (Dörrie). Wie man hört, ist auch der pekuniäre Erfolg ein sehr guter gewesen, so daß die alljährliche Abhaltung des Festes als gesichert anzusehen ist.

— **Der Gesangverein „Frohsinn"** hatte gestern mit Damen eine kleine Wanderung unternommen, die im Gasthof „Zum Teutoburger Walde" in Hiddesen ihren Abschluß fand. Zur allgemeinen Freude der Sommerfrischler und der nicht wenigen Festgeregneten wurden verschiedene Chorlieder und Solis vorgetragen. Die Sängerschar ließ sich durch den Regen absolut nicht in ihrer feucht-fröhlichen Stimmung stören.

— **Durch einen Unhold** wurde am Sonnabend abend die Langestraße unsicher gemacht. Dieser, ein älterer Mann, belästigte die Frauen und Mädchen, die die Straße passierten. Auf Veranlassung einiger, das Treiben des Menschen beobachtenden Herren wurde der Unhold durch den Schutzmann Weeke dingfest gemacht.

— **Diebstahl.** Am Sonnabend abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde einem hiesigen Lehrling in der Badeanstalt eine wertvolle Uhr gestohlen. Der Dieb hatte sich während der Zeit, als sich der junge Mann im Wasser befand, in dessen Zelle geschlichen und ihm die Uhr mit Kette aus der Weste genommen. Der Dieb ist bereits ermittelt.

— **Der Verkehr in unserer Stadt und in den Sommerfrischen** hat gestern eine Höhe erreicht, die inanbetracht des Wetters einfach erstaunlich ist. Der schöne Vormittag hatte Scharen der Besucher in den Wald gelockt, die, als das ununterbrochene Regenwetter einsetzte, naturgemäß festregneten. Der Verkehr auf der Straßenbahn war von den frühen Nachmittagsstunden bis spät in die Nacht ein ganz enormer. Auf der Grotenburg konnte man kaum noch Platz finden.

— **Ein recht unangenehmer Vorfall** spielte sich gestern nachmittag auf der Bahnstrecke Detmold-Horn ab. Auf dem Bahnhofe Remmighausen wollten zwei Passagiere aussteigen, konnten aber trotz aller Anstrengungen die Kupeetür nicht öffnen. Sie riefen nach dem Zugführer, welcher aber nicht hörte. Bereits hatte er das Signal zur Abfahrt gegeben und der Zug setzte sich in Bewegung, als er den Ruf vernahm. Es gelang ihm nun, von außen die Tür zu öffnen, da der Zug aber bereits im Fahren war, konnten die Passagiere nicht mehr an ein Aussteigen denken, sie mußten mit nach Horn fahren und mit dem nächsten Zuge nach hier zurückkehren.

### Lemgo.

— **Eben-Ezer.** Die Anstaltsleitung schreibt uns: „Für unsere Veranden erhielten wir auf unsere Bitte hin von H. F. Bobenhausen hier 5 Mk., durch Herrn Schiedsmann Arning-Brüntorf aus einem Sühnevertrag 25 Mk., von N. N. in Detmold 20 Mk. Dürfen wir herzlich um balde Sendung weiterer Gaben bitten, damit wir die Bedingung der auswärtigen Wohltäterin für ihre Hilfe erfüllen und an beiden Hauptgebäuden eine einfache Veranda noch in diesem Sommer anbringen können?"

### Lage.

— **Infolge des heftigen Regens** ist die Werre aus ihrem Ufer ausgetreten. Teilweise hat sie Streifen Landes überschwemmt. Die Landwirte, welche das Getreide noch nicht vom Felde eingeholt haben, sind geschädigt, denn auf den Feldern steht Wasser, auf einigen Stellen sogar sehr hoch.

### Blomberg.

— **Der diesjährige Hebammenunterricht** beginnt hier am Montag, den 2. September und dauert 12 Wochen. Während dieser Zeit werden Personen, welche ihre Niederkunft erwarten, so weit der Platz reicht, unentgeltlich aufgenommen. Anmeldungen sind an den Hebammenlehrer, Herrn Dr. Theopold zu richten.

### Horn.

— **Wolkenbruch.** In der vergangenen Nacht ging hier ein Wolkenbruch nieder. Die Wasser ergossen sich in so großen Mengen über unsere Stadt, daß die Straßen kleinen Flüssen glichen. Viele Keller sind mit Wasser gefüllt.

### Barntrup.

— **Das diesjährige Missionsfest** findet am kommenden Sonntag hier statt. Als Festprediger sind die Herren Pastor Doht-Reelkirchen und Missionar Sommer aus Bremen gewonnen. Der Gottesdienst beginnt, wie üblich, um 10 Uhr morgens. Nachmittags wird bei gutem Wetter eine größere Feier auf dem Schützenplatze, bei schlechtem Wetter in der Kirche abgehalten. Der Posaunenchor und der Jungfrauenverein haben ihre Mitwirkung zugesagt.

— **Während der Manöverzeit** wird unsere Stadt wieder mit größerer Einquartierung belegt. Sicherem Vernehmen nach werden am 7. und 8. September ca. 600 Mann Infanterie hier einquartiert. Ob darauf nochmals Militär kommt, ist noch nicht endgültig festgelegt.

### Amt Brake.

**Brake,** 17. Aug. Der Stättebesitzer Simon Düsenberg von hier wurde heute nachmittag zu Grabe getragen. Der hiesige Krieger-Verein unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder eröffnete unter Vorantritt der Lemgoer Stadtkapelle den langen Trauerzug. Trotz des strömenden Regens hatten es sich die Bewohner des Dorfes nicht nehmen lassen, ihrem geachteten Bürger die letzte Ehre zu erweisen. Mit dem Verstorbenen ist auch ein Veteran aus dem Kreise seiner Kameraden geschieden. Er hatte nach Ablauf seiner 3 Pflichtjahre beim Inf.-Reg. Nr. 55 den Feldzug von 1870 bei demselben Regiment von Anfang bis zum Ende mitgemacht. Ein schweres Krankenlager, welches noch durch die Nachwirkungen der Feldzugsstrapazen erheblich bitterer gemacht wurde, raffte den biederen Bürger unserer Gemeinde schnell ins Grab. Der hiesige Kriegerverein und die Gemeinde hat in ihm einen treuen Kameraden und Bürger verloren, und die Familie einen wirklich guten Vater. Er ruhe in Frieden.

### Amt Hohenhausen.

**Hohenhausen,** 17. Aug. Gestern abend hielt im Hotel Stichweh hiers. ein Vertreter einer Berliner Elektrizitätsgesellschaft einen Vortrag über die elektrische Lichtanlage, die genannte Gesellschaft hier auszuführen beabsichtigt. Eine große Anzahl der hiesigen Bewohner waren erschienen, um den Vortrag zuzuhören. Der betr. Herr legte den Versammelten klar, welche großen Vorteile eine derartige Anlage für den Ort bringt. Es wurde dann das bereits fertiggestellte Projekt für diese Anlage vorgelegt und die Bedingungen, welche die Gesellschaft stellt, vorgelesen. Die Bedingungen wurden von den Versammelten als sehr günstig bezeichnet. Die Gesellschaft will sich nun erst mit dem hiesigen Gemeinde-Ausschuß in Verbindung setzen. Hoffentlich wird dieser alles tun, um die Sache zu fördern, denn es liegt wahrlich im Interesse der ganzen Einwohner unseres Ortes, wenn eine derartige Anlage angelegt wird. Zum anderen muß aber doch endlich einmal wegen der Beleuchtung der Straßen (im Winter), überhaupt der ganzen Lichtfrage im hiesigen Orte, etwas geschaffen werden. Wir wollen wünschen, daß wir nach einiger Zeit berichten können, daß der Dorfsausschuß seine Einwilligung zu dieser Anlage erteilt hat.

**Talle,** 17. August. Der hiesige Gemeinde-Ausschuß wählte in seiner letzten Sitzung den Landwirt August Adrian Nr. 5 hierselbst zum Schätzer der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission und als dessen Stellvertreter den Forstaufseher Friedrich Brokmeier zu Röntorf auf drei Jahre wieder.

**Asendorf,** 17. August. Als Schätzer für die hiesige Gemeinde wurden vom Gemeindeausschuß hierselbst Landwirt Stocksmeier Nr. 2 in Herbrechtsdorf und Landwirt Gramm in Asendorf gewählt. Letzterer jedoch nur als Stellvertreter.

### Amt Schieder.

**Schieder,** 18. August. Auf dem benachbarten Stamhofe hat sich gestern abend ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Der jüngste Sohn des Zieglers Simon Wallbaum in Siekholz, der auf dem Stamhofe Hütedienste leistet, hatte sich nach Beendigung seiner Arbeit mit einigen seiner Spielkameraden auf den Heuboden des Wirtschaftsgebäudes begeben, einen Raum, den er bei Ausübung seiner Dienste sonst nicht zu betreten brauchte. Dabei hat er eine hohe „Heubanse", die unmittelbar neben der Bodenluke aufgebaut war, erklettert. Auf dem Heu ist er dann ausgerutscht und, da er sich wahrscheinlich nahe der Bodenluke aufgehalten hat, durch diese auf die Dreschtenne, ungefähr 8 Meter tief, heruntergefallen. Niemand ist Zeuge dieses Falles gewesen, nicht einmal die mitspielenden Kinder. Bewußtlos hat der Knabe am Boden gelegen. Obgleich ärztliche Hülfe bald zur Stelle war, und alles aufgeboten wurde, um dem unglücklichen Knaben das Leben zu erhalten, so trat doch nach Verlauf von zwei Stunden der Tod ein.

### Amt Sternberg-Barntrup.

**Bösingfeld,** 17. August. In der hier am 15. d. M. stattgefundenen Gemeindeausschußsitzung wurden der Kaufmann Wilhelm Becher und der Bürger L. Kirchhof Nr. 90 hierselbst zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission gewählt. Als Stellvertreter der Schätzer wurden der Zimmermeister Dietrich Begemann Nr. 70 und der Landwirt Christian Mühlenbein Nr. 123 hierselbst gewählt.

**Bremke,** 18. August. Für die hiesige Gemeinde wurde in der am 15. d. Mts. stattgefundenen Sitzung des Gemeindeausschusses der Landwirt Friedrich Mengersen Nr. 7 als Mitglied der Voreinschätzungs-Kommission und der Landwirt Heinrich Brokmann Nr. 13 hierselbst als dessen Stellvertreter gewählt.

### Aus den Nachbargebieten.

**Herford,** 17. August. Ein Jagdgewehr im Werte von 150 Mk. wurde von einem Gaste in einer hiesigen Wirtschaft gestohlen. Der Diebstahl wurde jedoch bald bemerkt, so daß es gelang, den Dieb noch auf dem Bahnhof zu fassen.

## Letzte Nachrichten.

**Kassel,** 18. Aug. Anläßlich der heute stattfindenden Festakte der Nagelung von 61 neuen Fahnen des VII. westfälischen und X. hannöverschen Armeekorps sind gestern der regierende Fürst von Schaumburg-Lippe mit dem Flügeladjutanten Grafen von Pappenheim, der regierende Fürst zur Lippe mit dem Flügeladjutanten Hauptmann v. Dewall, ferner der Kommandeur des 10. Armeekorps, General der Kavallerie v. Stuntzner aus Hannover, der Kommandeur des 7. Armeekorps General der Kavallerie Freiherr v. Bissing aus Münster und der Kriegsminister v. Einem in Kassel eingetroffen. Die Fürstlichkeiten haben im Hotel „König von Preußen" Wohnung genommen. Die Stadt prangt in Flaggenschmuck. Die Abordnungen der westfälischen und hannöverschen Regimenter, denen Fahnen verliehen werden sollen, sind gestern in Kassel eingetroffen und in der Infanteriekaserne einquartiert worden. Gestern nachmittag fand eine Vorübung für die militärische Feier statt. Heute abend ist im Hoftheater theatre paré angesagt, wo „Krieg im Frieden" gegeben wird.

Cassel, 18. Aug. Zur Abendtafel am Sonnabend beim Kaiserpaar waren geladen der Fürst zur Lippe mit dem Flügeladjutanten Hauptmann v. Dewall und dem Ordonnanzoffizier Oberleutnant Freiherrn v. Fürstenberg und der Fürst von Schaumburg-Lippe mit dem Flügeladjutanten Major Rabe v. Pappenheim. Heute vormittag 9½ Uhr fand die feierliche Nagelung und Weihe einer Reihe von Feldzeichen in dem Residenzschloß zu Cassel in Gegenwart der Majestäten statt. Es handelte sich um Feldzeichen folgender Truppenteile und Kriegsformationen: des 3. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 13, der ersten, zweiten und dritten Bataillone der Infanterie-Regimenter Nr. 15, 16, des Füsilier-Regiments Nr. 39, der Infanterie-Regimenter Nr. 53, 55, 56, 57, des Westfäl. Jäger-Bataillons Nr. 7, des Westfälischen Pionier-Bataillons Nr. 7, der ersten zweiten und dritten Bataillone des Füsilier-Regiments Nr. 73, der Infanterie-Regimenter Nr. 74, 77, 79 und 92, ferner des Braunschweigischen Husaren-Regiments Nr. 17, des Hannoverschen Pionier-Bataillons Nr. 10, der ehemaligen Landwehr-Bataillone Münster I, Minden, Soest, Düsseldorf, Recklinghausen, Paderborn, Hagen, Essen, Gräfrath, Osnabrück, Nienburg, Lüneburg, Aurich, Lingen, Göttingen, Oldenburg I und II, Braunschweig I und II und des 5. Reserve-Ulanen-Regiments. Die Fahnen wurden auf Tischen breit gelegt. Den ersten Nagel, der Tuch und Stange verbindet, schlug Se. Majestät der Kaiser ein, den zweiten Ihre Majestät die Kaiserin, dann folgten die anwesenden Kontingentsherren, der Fürst von Schaumburg-Lippe und der Fürst zu Lippe, die weiter anwesenden Mitglieder des Kaiserhauses, die Kommandeure des 7. und 10. Armeekorps, die Regimentskommandeure, Abordnungen der Regimenter und Bataillone, bestehend aus einem Leutnant und einem Unteroffizier als Fahnenträger. Der als Kontingentsherr in betracht kommende Fürst-Regent von Braunschweig war am Erscheinen verhindert. Nach vollzogener Nagelung nahmen die Fahnenträger mit den neuen Fahnen in einem Halbkreis auf dem Friedrichsplatze Aufstellung, wo vor dem Palais ein Altar errichtet war. Vor den Fahnen stand der Kaiser mit dem Allerhöchsten Gefolge. Den Akt der Weihe und Einsegnung nahmen vor der evangelische Feldpropst der Armee Wölfing und der katholische Armeebischof Vollmar. Nach dem feierlichen Akte wurden die Fahnen den Truppen vom obersten Kriegsherrn mit einer Ansprache übergeben. Bei der Feier fand ein Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie statt.

**Kassel,** 18. Aug. Nach Beendigung des Festaktes der Nagelung der 61 Feldzeichen fand im Schlosse zu Wilhelmshöhe große Galafesttafel statt. Der Kaiser brachte in seinem Trinkspruch das Wohl Kaiser Franz Josephs aus, der seinen Geburtstag feierte.

### Der „Deutsche Tag."

**Bromberg,** 19. August. Der Deutsche Tag nahm einen großartigen Verlauf. Ein imposanter Festzug gab ein Bild von der Entwicklung des Deutschtums in den Ostmarken. Der Oberpräsident der Provinz Posen, war anwesend. An den Kaiser und den Reichskanzler wurden Huldigungstelegramme abgesandt. In der Antwort sprach Fürst Bülow seinen Dank aus und betonte, daß die großartige Kundgebung sehr wertvoll für die Regierung sei, von der auch weiter die Unterstützung zur Unterhaltung des Deutschtums in den Ostmarken zu erwarten sei. Möchte der Tag eine eindringliche Mahnung an die strenge nationale Erfüllung der Pflichten sein.

### Aehrenthal über Ischl.

**Wien,** 18. Aug. Baron Aehrenthal äußerte sich über den Verlauf der Ischler Entrevue sehr befriedigt. Bei den Besprechungen habe es weder bei den allgemeinen Fragen noch über die Marokko- und Balkanfrage irgendwelche Differenzen gegeben. Baron Aehrenthal begibt sich heute auf den Semmering, wo der Gegenbesuch Tittonis für Donnerstag erwartet wird. Der Besuch Tittonis ist hauptsächlich ein Höflichkeitsakt.

### Marokko.

**Paris,** 19. Aug. Eine Meldung aus Casablanca besagt: Der Stamm der Tribets macht keine weiteren Versuche, die Stadt anzugreifen, da es offenbar an Patronen fehlt. Die Truppen bleiben stets alarmiert. Ein Araber, der sich ins Lager eingeschlichen hatte, wurde auf der Stelle füsiliert. Im allgemeinen herrscht in der Stadt Ruhe. Die Eingeborenen kehren allmählich wieder zurück, müssen sich jedoch vorher einem ernsten Verhör beim Kommandanten unterziehen.

### Sturdza bei Bülow.

**Norderney,** 19. August. Der rumänische Minister-Präsident Sturdza, der am Sonnabend hier eingetroffen war, hatte gestern eine Besprechung mit dem Reichskanzler Fürst Bülow, an die sich ein Frühstück anschloß.

### Von der Dynamit-Katastrophe.

**Dömitz,** 19. August. Die zwölf Opfer der Katastrophe, von denen nur drei von den Angehörigen erkannt wurden, wurden gestern auf dem Friedhofe gemeinsam beigesetzt. Die Leichen der anderen neun sind so zerschmettert, daß eine Rekognoszierung unmöglich war. Die Harburger Pioniere sind gestern wieder abgereist.

### Wieder echt russisch.

**Petersburg,** 1[illegible]. Aug. Der Präsident der Jarowonesch-Eisenbahn, Korsjinin, ist nach Unterschlagungen von 3 Millionen Rubel flüchtig geworden.

### Der Riesenwaldbrand.

**Nizza,** 19. August. Der Brand in den Wäldern des Departements Seealpen bei St. Etienne und Tinne, hält noch immer an. 30 Häuser sind durch die Feuersbrunst zerstört. Alpenjäger sind mit der Bekämpfung beschäftigt. Drei Personen werden vermißt, die vermutlich in den Flammen umgekommen sind. Mehrere Forts sind bedroht, der Unterpräfekt von Toulon ist anwesend. Die Brandstätte umfaßt 18 Quadrat-Kilometer.

## Für die durch das Unwetter am 28. Juni d. J. schwer getroffenen Bewohner von Meinberg, Horn, Schlangen und Umgegend

sind an Gaben bislang eingegangen von:

N. N. in Fromhausen 3 M., Geh. Oberregierungsrat Overbeck 10 M., durch Lehrer Wehrmann-Wissentrup gesammelt in der Schule das. 20.30 M., Rechtsanwalt Schulz-Detmold 10 M., durch Schiedsmann Niggemann-Detmold aus einem Sühnetermine 20 M., Vaterländischer Frauenverein-Detmold 50 M., Postsekretär Schoos-Detmold 3 M., Gastwirt A. Lesemann-Schönemark 3 M., Landwirt J. Hülsdock das. 3 M., Landwirt Wilhelm Brokmeier das. 10 M., Gerichtsdiener Kampmeier-Horn 3 M., Hornsche Jagdpächter und Jagdfreunde aus Bielefeld 100 M., Knetterheide und Asperheide: Liese 1.50 M., W. Brokmann 1 M., Echterdiek 1 M., Deppermann 50 Pf., Ostmeier 2 Mk., Diekmann 1 M., Böckheus 1 M., Riesenberg 50 Pf., W. Bobe 50 Pf., Schmiedeskamp 40 Pf., Jul. Fricke 50 Pf., H. Wendt 1.50 M., Fr. Heidsiek 1 M., F. Bedmann 50 Pf., Aug. Deppe 50 Pf., H. Echterdiek 50 Pf., Bröker 1 M., Walter 1 M., Fr. König 50 Pf., Wolkner 50 Pf., Buscher 2 M., Wilh. Koch 2 M., Aug. Echterdiek 1 M., H. Kleinsorge 2 M., Schmiedtpott 50 Pf., Lappenbusch 1.50 M., Kortmeier 50 Pf., Fr. Stratemann 1 M., Laghusemann 1 M., Kronshage 50 Pf., Frl. Kronshage 50 Pf., H. Stratemann 50 Pf., H. Aewheim 1 M., W. Linnemann 1 M., B. Linnemann 50 Pf., W. Busse 50 Pf., W. Noldekloke 1 M., Althof 50 Pf., Aug. Grefe 50 Pf., Wilh. Siekmann 30 Pf., Brinkjobst 50 Pf., Hillebrenner 50 Pf., H. Heidsiek 3 M., Riechling 2 M., Werl und Aspe: Fr. Niewald 5 M., Baade 5 M., A. Schmidtpott 3 M., Hebrok 1 M., Aug. Reibchen 2 M., Ww. Hahmeyer 2 M., Fr. Wöltje 1 M., Aug. Knie 2 M., Fr. Niekamp 1 M., W. Niekamp 50 Pf., Leop. Ehlenbröhn 1 M., Fr. Lücke 1 M., F. Steinmeier 1 M., Fr. Horstkötter 2 M., S. Schweppe 2.50 M., W. Krüger 1 M., Dingersen 1 M., Böllhöfer 1 M., Schweer 1 M., Funke 30 Pf., Strunk 50 Pf., Kampe 1 M., Fr. Meyer 50 Pf., Busse 3 M., H. Hempelmann 2 M., Indermark 50 Pf., Funke 20 Pf., Kopp 50 Pf., Lücking 50 Pf., Klöpper 2 M., Stückmann 1 M., A. Bauer-Detmold 6 M., J. Bansi-Bielefeld 30 M., A. Sturhahn-Bad-Meinberg 10 M., Maurermeister H. Brinkmann-Remmighausen 2 M., Kolon Meise in Spork 2 M., Frl. Merkel-Detmold 4 M., Lehrer a. D. Strate-Detmold 3 M., Kolon Hilgenstöhler-Hörsterbruch 5 M., Kol. Wiese das. 1 M., Einl. Blanke das. 1 M., Simon Wiese jun. das. 1 M., Kol. Höveler-Pivitsheide 1 M., Kolon Ostmann-Pferdekamp 1 M., Einl. Schapeler das. 50 Pf., Kol. Klarholz am Ebberg 50 Pf., Fritz Sieweke-Hörsterbruch 1 M., Jäger Kleinegees-Hörste 1 M., Ww. Uekermann das. 1 M., Auguste Sieweke-Hörsterbruch 1 M., Kolon Meerkötter-Hörste 1 M., Einl. Meerkötter das. 1 M., Kol. Kalkreuter das. 1 M., Kolona Ebert-Uekenpohl 2 M., Kol. Wendt-Hörste 1 M., Einl. Heumann-Uekenpohl 50 Pf., Kol. Niebur-Hörsterbruch 50 Pf., Kol. Vorsteher Strate in Hörste 2 M., Kolon Stölting-Hörsterbruch 1 M., Kol. Büker Nr. 27 Stapelage 3 M., Zimmermann Büker das. 2 M., Kol. Wendt-Hörste 1 M., Einl. W. Heidsiek-Stapelage 1 M., Dorothe Pieper das. 50 Pf., Polizeidiener Schulte-Hörste 3 M., Küster Näker das. 3 M., Hanning das. 1 M., Schumacher-Billinghausen 2 M., Einl. Fr. Kramer-Hörste 1.50 M., Kol. Warweg das. 1.50 M., Kol. Budde das. 1 M., Familie Rubart das. 3 M., Kol. Klöpper das. 4 M., Kol. König Nr. 60-Pivitsheide 5 M., Kol. W. Niedermeier-Billinghausen 2 M., Kol. Rettberg-Pivitsheide 1 M., Einl. Sim. Strate das. 1 M., Kol. Niedermeier-Billinghausen 1 M., Familie Griemert das. 2 M., Maurermeister Wiemann-Hörste 2.25 M., Kol. L. Kramer-Pivitsheide 50 Pf., N. N. in Hörste 1 M., Kol. Schapeler Nr. 100-Hörste 1 M., Kol. Hunke das. 3 M., Kol. H. Reese das. 1 M., Schuhmacher Friedr. Hanning das. 1 M., Kol. W. Hanning Nr. 39 das. 1.50 M., Einl. W. Riesenberg das. 1 M., Kol. Fr. Schmiedeskamp-Billinghausen 1.50 M., Einl. Rolf-Hörste 1 M., Einl. A. Ties das. 1 M., Kol. Schneider das. 1.75 M., Einl. Wilh. Strate-Hörste 1 M., Zimmermann W. Budde das. 1 M., Einl. Klarholz das. 1.50 M., N. N. das. 2 M., Pastor Meier das. 10 M., Kol. Klarholz Nr. 73 das. 1 M., Einl. Mork das. 1 M., Ww. Klarholz das. 1 M., Einl. Heinr. Budde das. 1 M., Hebamme Johanne Schulte 1 M., Frau Gust. Hunke das. 1 M., Gutsbesitzer Brinkmann-Hittentrup 20 M., Kol. S. Sielemann-Hörste 1.50 M., Kol. Heinr. Schmiedeskamp das. 2 M., Einl. Aug. Budde das. 1 M., Einl. Aug. Büker das. 1 M., Maurer Fr. Markmann das. 2 M., Kol. W. Kleinegees das. 2 M., Kol. Elkenkamp das. 75 Pf., Kol. Mellies das. 4 M., Einl. Schulte auf Nr. 9 das. 1 M., Schneidermeister Mellies das. 1.50 M., Schneidermeister Lander das. 1.50 M., Kutscher Plöger das. 3 M., Leibz. Beining-Hittentrup 20 M., Kolon Ecke Hörste 1.50 M., Einl. Stürhahn auf Nr. 34 das. 1.50 M., Einl. Wiebusch das. 1 M., Kol. Kalkreuter das. 1 M., Gutsbes. Obermeier-Billinghausen 10 M., N. N. in B. 2 M., Leibz. Krawinkel-Hörste 2 M., Kol. Heißenberg das. 1.50 M., Einl. Hilker das. 1 M., N. N. in Billinghausen 4 M., Familie Prante das. 3 M., Kol. Wilh. Schmiedeskamp-Hörste 1 M., Einl. Wilh. Blanke das. 1 M., Einl. Markmann das. 2 M., Kol. Bar das. 1 M., Einl. Adolf Weber das. 1 M., Kol. Stelter Nr. 85-Pivitsheide 3 M., Einl. Friedr. Brinkmann das. 2 M.; Augustdorf: Ww. Rose 4 M., Schild, Klesiek, Lüersen Nr. 94, Schulze Nr. 142 und Brinkmeier je 3 M., Friedrich Nr. 133, Prante Nr. 2 und Lehrer Schnittger je 2 M., Sieweke Nr. 56 und Diekmann Nr. 42 je 1.50 M., Friedrich Nr. 14, Kronshage, Sielemann Nr. 18, Hagemann Nr. 131, Diekmann, Schlepper, W. Friedrich, Lüersen Nr. 58, Böger, G. Friedrich, W. Schling, Stücke, Mölling, Pollmann Nr. 31, Arndt, Rubart Nr. 58, Burmeier Nr. 66, Buse Nr. 127, Hagemann Nr. 37 je 1 M., Wiebusch Nr. 128, Schröder Nr. 97, Wiebusch, Wißbrok, Strohdiek, H. Näker, Leibz. Näker, Heidbrink Nr. 2, Freitag, Tiemann, Hilker, Hillweg, Markmann je 50 Pf., F. Wiele 70 Pf., Vaterländischer Frauenverein in Lage 20 Mk., Kurgast Rentner Stork aus Herne 20 Mk., N. N. 50 Pf., durch Pastor Butterweck-Elbrinxen 72 M., durch Pastor Hüllsemann-Lipperode 43.60 M., durch Pastor Bleibtreu-Leopoldshöhe 200 M., durch Pastor Wolf-Lage 2 M., durch Pastor Held-Lemgo 28 M., durch Pastor Tielker-Falkenhagen 333.45 Pf., durch Superintendent Sogemeier-Bergkirchen 82.80 M., durch Pastor Reichardt-Barntrup 4.50 M., durch Pastor Kuhlmann-Alverdissen 48.20 M., aus der Schule des Lehrers Lüchemeier in Heiden 39.55 M., Seminardirektor Sauerländer-Detmold 5 M., von Postbeamten-Lemgo 15.60 M., Schuhm. Kuhlmann-Lemgo 3 M., N. N. 1.40 M., N. N.-Schötmar 2 M., Briefträger Gustav Bicker das. 3 M., Tolle sen. und Maler Schlewing-Werlerfeld 2 M., Buchhändler Heinr. Albert-Schötmar 3 M., Bäcker Tölle-Werlerfeld 1 M., Kol. Burmeier-Retzerheide 3 M., Kiel-Wülfersiek 3 M., N. N. 6 M., N. N. 3 M., Wagener-Heerserheide 2 M., H. Uekermann-Knetterheide 5 M., durch Pastor Huneke-Schötmar 84 M., durch Cand. Finke das. von N. N.-Grastrup 5 M., Cand. Finke das. 2 M., durch die Kollekte am 4. August in beiden Gottesdiensten 260.06 M., Pastor Thorbecke-Varenholz 3 M., Inspektor Bicker das. 3 M., Dr. Hovedissen das. 3 M., Küster Döhnel 2 M., Gastwirt Dohm das. 2 M., Apotheker Schreck das. 2 M., Brinkmann das. 2 M., Petri und Dedert das. 2.50 M., Paul das. 1.25 M., Hanke das. 3 M., Burg das. 50 Pf., Ww. Ullrich das. 2 M., Gerke das. 1.50 M., R. Diestelhorst 2 M., Büscher das. 3 M., Lakour das. 1 M., Schäfer das. 1 M., W. Schwarz das. 1 M., Fr. Richter-Stemmen 2 M., Peterding das. 1 M., Schwarze das. 1 M., Frevert das. 1 M., Busch das. 50 Pf., Deppe das. 50 Pf., Böttcher Rumbke das. 50 Pf., Busekroos 50 Pf., Fritzemeier das. 2 M., Wilh. Eikenjäger das. 1 M., Kortemeier das. 3 M., Bökemeier das. 2 M., Mannetter das. 50 Pf., Moritzmeier das. 1 M., Flörkemeier das. 2 M., Ziegler Regetmeier das. 50 Pf., Lehrer Leßmeier 1 M., Lehrer a. D. Blume das. 1 M., W. Kielsmeier das. 50 Pf., Fr. Kielsmeier das. 2.50 M., W. Wehrmann das. 1 M., Depping das. 1 M., Süllwold das. 1 M., Repuardt das. 1 M., Siekmann das. 1 M., F. Meier das. 30 Pf., Uhlenbak das. 50 Pf., Watermann das. 2 M., Klemme das. 1 M., Schuhmacher Ostermeier das. 1 M., Siekmann das. 40 Pf., Plöger das. 25 Pf., Vorsteher Krüger 3 M., Tegtmeier 2 M., Groben das. 1 M., Wirt Rumbke das. 30 Pf., Wirt Brandt das. 1 M., Chr. Rumbke das. 25 M., Brinkkoch das. 5 M., Wallbaum das. 1 M., Noltensmeier das. 1 M., Junkermeier das. 1 M., Schepmann das. 1 M., Witwe Frevert das. 50 Pf., Lehrer a. D. Groos das. 1.50 M., Noltensmeier das. 1 M., Bülte das. 50 Pf., Schuhmacher Krüger das. 50 Pf., Stocksmeier-Erder 3 M., Ww. Kohlmeier das. 10 M., Gastw. Fr. Birbaum das. 1.50 M., Hanke das. 1.50 M., Rehmsmeier das. 1.50 M., Klemme das. 1.50 M., Henke Nr. 1 das. 3 M., Hofmeister das. 4 M., Herm. Bökemeier das. 8 M., Buhmeier das. 2 M., Vorsteher Jakob das. 1 M., Maurermeister Hilker das. 1 M., H. Schwerböke das. 50 Pf., Rumbke das. 50 Pf., Ziegenhirt das. 50 Pf., Brenker jun. das. 2 M., Brenker sen. das. 1 M., Redeweg das. 50 Pf., H. Schöttker das. 30 Pf., Hofmeister Nr. 11 das. 50 Pf., Strate das. 30 Pf., Lehrer Fricke das. 1 M., Schwerböke das. 60 Pf., Hollensteiner das. 50 Pf., Ww. Grotjohann das. 50 Pf., Ww. Lampe das. 50 Pf., Hilker das. 1 M., W. Fritzemeier das. 50 Pf., H. Siekmeier das. 50 Pf., H. Leis das. 50 Pf., Fr. Hofmeister das. 50 Pf., H. Hellemeier das. 50 Pf., H. Prüßner das. 1 M., Ww. Steffen das. 75 Pf., D. Mertensmeier das. 50 Pf., A. Krüger das. 50 Pf., F. Henke das. 30 Pf., S. Staasmeier das. 50 Pf., A. Pampel das. 50 Pf., H. Helmsmeier das. 1 M., H. Henke das 30 Pf., D. Hanke das. 50 Pf., A. Telm das. 50 Pf., S. Bierbaum das. 50 Pf., A. Bierbaum das. 50 Pf., F. Heilemeier das. 50 Pf., H. Bierbaum Nr. 12 das. 1 M., H. Kortemeier das. 1 M., F. Schwarz das. 50 Pf., H. Hanke das. 50 Pf., H. Hardt das. 1 M., Diekmann das. 50 Pf., F. Luhmann das. 50 Pf., Kolon Pape-Nolte das. 1.50 M., Kleemann das. 1.50 M., K. Hilker das. 50 Pf., W. Hanke 1 M., Setpering das. 1 M., Ww. Brandt das. 50 Pf., Einl. Schwieker das. 30 Pf., F. Hofmann das. 50 Pf., Fr. Hofmeister das. 50 Pf., Jakob das. 50 Pf., Heuer das. 50 Pf., Reipke das. 50 Pf., Redeker das. 50 Pf., Kolon Schöttker das. 1 M., Schneidermeister Stölting-Barkhausen 3 M., Fräulein Emy Piderit-Detmold 50 Pf., Geh. Justizrat Cordemann-Horn 10 M., Gutsbesitzer Keiser-Dedinghausen 10 M., Pastor Lohmeier-Schlangen 3 M., Landwirt Friedrich Deppe Nr. 24 das. 5 M., N. N. das. 2 M., Frau Göbel das. 50 Pf., Max Levy das. 2 M., Rudolf Keiser das. 3 M., Georg Emmighausen das. 4 M., Simon Grünewald das. 2 M., Vorsteher Frische-Tropenhagen 10 M., Ww. Kleemann-Salzuflen 1 M., Karl Stocksmeier Nr. 29-Heidelbeck 2 M., Ww. Osterloh das. 1 M., H. Plöger Nr. 69 das. 50 Pf., K. Schulz Nr. 20 das. 50 Pf., Klamer Nr. 30 das. 1 M., Sprick das. 50 Pf., Homberg das. 50 Pf., Ww. Plöger Nr. 47 das. 1 M., Wilmsmeier Nr. 4 das. 1.25 M., H. Blomberg das. 50 Pf., Brandsmeier das. 1 M., Siegmann das. 60 Pf., A. Frevert Nr. 61 das. 50 Pf., Lehrer Kuhlemeier das. 2 M., Lehrer Schacht-Jerxen 3 M., Armin Schacht das. 1 M., Kampe-Werl-Aspe 50 Pf., Althöfer das. 25 Pf., Funke das. 50 Pf., H. Schreyer-Varenholz 1 M., Ww. Bökemeier das. 1 M.

Allen Spendern sagt herzlichen Dank und bittet um weitere Gaben

Das Hilfs-Komitee.

**Oeffentlicher Wetterdienst.**
**Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).**

Wetteraussichten für Montag, den 19. August: Morgens fortgesetzt veränderlich, mehrfach Regenfälle, windig, kühl.

**Folgt dem Rate schöner Frauen**

und verwendet täglich die Myrrholin-Seife; denn sie ist die einzige feine hygienische Toilettenseife, welche den kosmetischen Bestandteil — das Myrrholin — mit anerkannter und bewährter Schönheitswirkung auf die Haut enthält.

**Hunderte von blühenden Kindern sterben** in jedem Sommer an Brechdurchfällen. Hiergegen bietet eine rationelle Säuglingsernährung mit „Kufeke"-Kindermehl und Milch den besten Schutz. „Kufeke"-Mehl macht die Milch leichter verdaulich, vermindert die Darmgärung und entzieht Krankheitserregern den Nährboden. Ueberhaupt macht „Kufeke"-Mehl und sein reicher Gehalt an Nährstoffen den gesamten Organismus und damit auch den Magen und Darm widerstandsfähiger gegen Krankheitskeime.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Bernhard Schelper. Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei, Detmold.

**Betten**

**in vorzüglicher Ausführung und nur guten Qualitäten**

von **54** Mk. an.

**Thies & Köhler**
**Detmold.**

Ein zuverlässiger (12356
**Hausdiener**
gesucht.
**Hotel „Deutsches Haus."**

Suche einen tüchtigen
**Schneidergesellen**
für dauernde Arbeit, bei gutem Lohn. 12357
**H. Beermann, Leopoldshöhe.**

**Einquartierung.** 1000 wollene Decken, 1000 Strohsäcke liefert leih- und kaufweise
**Kaiser's Kostüm- u. Fahnenfabrik, Mainz,** Acker 3, am Schillerplatz. Telephon 684. 12353

**Stellengesuche**
**Stellenangebote**
inseriert man mit bestem Erfolg in der
**Lippischen Landeszeitung.**

Suche per sofort (12302
**1 Ofensetzer,**
pro Woche 30 Mark,
**2 Auskarrer,**
pro Woche 30 Mark,
**2 Einschieber,**
pro Woche 25—26 Mark.
Jede Woche volle Bezahlung, bei 12stündiger Arbeitszeit. Dauer der Arbeit: bis Ende Januar 1908.
**Friedr. Osterheide,**
Ziegelei H. Kieselstein, Düren (Rheinland).

Es werden noch
**10 Ziegelarbeiter**
für eine Maschinenziegelei für dauernd gesucht.
4 Mann zum Lehmladen, pro Woche 25 Mk., 6 Mann zu umgehender Arbeit, pro Woche 25 Mark.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 12352 an die Geschäftsst. d. Bl.

## 30. Detmolder
# Verlosung.

Am **Dienstag, den 20. August 1907, vormittags 9 Uhr,** sollen die bis dahin nicht abgeforderten lebenden Gewinne,

# Fohlen und Rindvieh

im **Gasthof „Zum Hermann"** (Fr. Pieper), **Detmold, Paulinenstraße, öffentlich meistbietend verkauft werden.** 12289

**Der Verein zur Beförderung der Viehzucht, insbesondere der Pferdezucht im Fürstentum Lippe.**

---

# Landverkauf
## zu Neuwohnerstätten.

**Am Sonnabend, den 24. dss.,**
**nachmittags 3 Uhr anfangend**

sollen in der **Ortmannschen Gastwirtschaft zu Lindemannsbusch** einige **Parzellen des Gutes Gronhof,** welche sich zu ungefähr

**15—20 Neuwohnerstätten**

eignen, meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden. — Bei annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag sofort. — **Von 2 Uhr ab Besichtigung der Grundstücke.** Der Plan zur Bebauung kann schon vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden. 12351

**Bad Salzuflen,** den 16. August 1907.

Im Auftrage:
**Dormagen, Kommissionär.**

---

## Drucksachen
**Rechnungen, Couverts etc.,** liefert
**Meyersche Hofbuchdruckerei in Detmold.**

---

**Statt jeder besonderen Anzeige!**

Durch die glückliche Geburt eines gesunden

# Knaben

wurden hocherfreut 12245

**Pastor Brüns und Frau**
**Mathilde,** geb. Dreves.

**Detmold,** Sonntag, den 18. August 1907.

---

## Todes-Anzeige.

Heute morgen 5½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester, die

**Witwe**
**Wilhelmine Grauting**
geb. Wendiggensen
im Alter von fast 79 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

**die trauernden Hinterbliebenen.**

**Heßloh** b. Heiden, 17. August 1907.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3½ Uhr statt. 12241

---

## Trauer-Briefe
**und Karten**

liefert schnellstens

**Meyersche Hofbuchdruckerei,**
**Detmold, Leopoldstrasse 12.**

---

# Wohnung

von 3 Räumen und Zubehör zum 1. Oktober
**zu mieten gesucht.**
Schriftl. Angeb. u. Nr. 12350 an die Geschäftsst. d. Bl.

---

**Kolonial-, Material-, Spirituosen-, Glas- und Farbwarengeschäft** nebst großem Wohngebäude und Lagerr., im Hauptverkehrspl. a. d. **Weser zu verkaufen** gesucht. Gefl. Anfragen von Selbstreflektanten unter Aufgabe von Referenzen erbeten unter **P. 636 Leuge postlagernd.** 12095

---

## Hausverkauf.

Umständehalber steht mein Haus Weerthstr. 10 unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Anzahlung nach Uebereinkommen.
11504 **August Fricke.**

---

# Wohnhaus

gut verzinslich, ist bei kleiner Anzahlung billig zu verkaufen.
**Ferd. Linnemann,**
**Paulinenstr. 65.** (11990

---

## Aufwärterin

für morgens 9 — 11 gesucht
Zu melden nachm. 4—6 Uhr.
**Frau Architekt Wilkening,**
13224 Sachsenstraße 31.

---

Zum 1. Okt. ev. auch früher ein in kl. Haushalt, 3 erw. Personen

## jung. Mädchen
**gesucht.** 12306
**Frau Luise Küchen,**
**Bielefeld,** Lutterstraße 30 I.

---

**Kräftiges, braves**

# Mädchen

für alle vorkommende Küchen- und Hausarbeit bei Mark 20.— Lohn monatlich und Reisevergütung zum 1. November nach Köln a. Rh. ges. Briefl. Angebote zu richten an (12112
**A. B. Heiß,**
**Köln a. Rh.,** Antonsgasse 8.

---

**Jüngeren**

## Schneidergehülfen
sucht auf gleich (12228
**Hermann Hamlet,**
**Detmold,** Auguststr. 2.

---

Suche auf sofort einen älteren, selbständigen 12212

## Bäckergesellen.
**H. Potthoff,**
**Lemgoerstraße.**

---

## Schuhmacher-Gesellen
sucht für dauernde Arbeit
**Fr. Mahlmann,**
**Orbke** bei Detmold. (12238

---

Suche auf sofort einen

## Gehülfen,
**Bäcker A. Klaas,**
12256 **Belle.**

---

Für sofort oder 1. Oktober suche ich einen zuverlässigen, soliden, möglichst verheirateten

# Knecht

gegen hohen Lohn und freie Familienwohnung (12348
**F. W. Ostmann Sohn,**
**Lage i. L.**

---

Zum 1. Oktober cr. oder früher wird ein 12240

# Lehrling

mit guten Schulkenntnissen (Einjährigen-Zeugnis) gesucht.
**Hermann Paderstein,**
Bankgeschäft,
**Bielefeld.**

---

Suche einen verh. 25 bis 35jährigen, soliden und kräftigen

## Waldarbeiter.

Lohn pro Tag 3 Mark. Wohnung vorhanden, auch Acker für eine Kuh. (12313
***Fr. Brede,***
**Dahl** a. d. Volme (Westf.)

---

## Ziegelarbeiter

besorgt noch schnell die „Ziegler-Zentrale" **Berlin N.,** Schlegelstr. 12, (**August Ruthe,** Stellenverm.) Prosp. gratis. Fernspr. Amt 3, 6709. 12105

---

Suche einen 12347

## Brenner

der schon Kalk gebrannt hat, Wochenlohn 22 — 23 Mark. Kohlen brauchen nicht gefahren werden. Sommer- und Winterarbeit.

**4 bis 6 Mann**

zu verschiedenen Arbeiten, pro Stunde 32 Pf. Sommer- und Winterarbeit. Alle 8 Tage volle Zahlung.
**Heinr. Meerkötter,**
Brennmeister der Kalkbrennerei Rudolf Bannow,
**Mascherode** bei Braunschweig.

---

Suche auf gleich einen

## 2. Brenner,
Lohn pro Woche 24 Mk.
**Ziegelei Th. Heusen**
**in Wersten,** bei Düsseldorf.
**Fritz Tintelnot,**
Ziegelmeister. (12243

---

Suche in 8 Tagen einen

# Aufkarrer,

pro Mille 80 Pfg. Selbiger kann auch das Nachwerk mitmachen. 12299
**Herm. Hemmelmann,**
Ziegelmeister,
**Ziegelei Baerst,**
**in Hörde.**

---

## Ziegelmeister
**mit Ofenmannschaften** sucht wegen frühen Kampagneschluß anderweitig einen Ofen zu übernehmen. Tüchtiger Brenner und Setzer stehen zur Seite.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 12239 an die Geschäftsst. d. Bl.

---

## Ziegelarbeiter.

**1 Ofensetzer,** pro Woche 30 M.,
**1 Stapelsetzer,** „ „ 27 „
**2. Brenner,** „ „ 21 „
**Einkarrer,** „ „ 27 „
auf sofort od. in 14 Tagen gesucht.
**L. Winter,**
**Ziegelei Grafthoff,**
**Duisburg** am Rhein.

---

Suche auf sof. weg. Krankheit einen zuverlässigen (12189

# Brenner

Lohn pro Woche 29—30 Mark. Arbeit ungefähr bis Mitte Dezember.
***G. Kölling***
Ziegelmeister
**Ziegelei Best**
**M.-Gladbach,** Hofstraße 140.

---

Suche auf sofort

## 1 Auskarrer,
## 1 Einkarrer,

Lohn für ersteren 28 Mk., für letzteren 26 Mk. pro Woche oder hohen Akkord, auch auf Nachwerk. (12307
**Ziegelmeister Stöppler**
Ziegelei **Lenzen**
**Effenberg** b. Homberg (Rhein.)

---

Umständehalber suche auf sofort oder in 14 Tagen die nötigen (12309

## Ziegelarbeiter
zu einem kompletten Tische. Arbeit bis Mitte Oktober. Pro Mille 1,60 Mk. Meldungen an
***S. Haase,***
**Wickede-Asseln**
bei Dortmund.

---

Suche auf sofort oder in 14 Tagen (12310

# 1 Aufkarrer

Wochenlohn, oder Akkord.
***H. Strate,***
Ziegelei Hinnerks,
**Hatirop** bei Soest.

---

Suche auf sofort wegen 4wöchentl. Uebung der jetzigen

## 1 Links-Former,
pro Tausend 1,60 Mk.,
## 1 Aufkarrer,
pro Tausend 80 Pfg.,
## 1 Mann zu loser Arbeit,
25 Mk. pro Woche.
Jede Woche volle Auszahlung.
**Ziegelmeister H. Deppe,**
Ziegelei Vierhaus,
**Wiemelhausen** bei Bochum.

---

12238 **Ofensetzer**
pro Woche 27 Mk., Arbeit bis Dezember, sucht auf sofort
**Ziegelmeister Dietr. Schmidt,**
Ziegelei Reuter in **Berghausen** bei Langenfeld (Rheinl.).

---

Suche auf sofort oder in 14 Tagen 12269

## 2 Auskarrer,
## 2 Preßkarrenschieber.

Lohn nach Uebereinkunft. 12-stündige Arbeitszeit.
**Ziegelmstr. Carl Berkenke,**
**Duvenstedter Dampfziegelei,**
bei **Wohldorf** (Holstein).

---

Suche für Nachwerk und Trockenpresse noch (12247

## 4 bis 6 Mann

auf sofort oder in 14 Tagen. Lohn nach Uebereinkunft.
***Gustav Plass,***
**Weitmar** b. Bochum.

---

Suche auf gleich wegen Militärübungen (12257

## 2 Mann z. Ausrüsten
Lohn pro Woche 26 Mk. Arbeit bis 5. Oktober.
**F. Möller, Ziegelmeister**
Maßener Dampfziegelei
in **Maßen** (Westf.)

---

## Aufruf
**an die früheren und die jetzigen Konfirmanden der reformierten Stadtgemeinde Detmold.**

Auf dem Kaiser Wilhelms-Platze in Detmold wird eine schöne, gotische Kirche erbaut, in erster Linie für die Glieder der reformierten Stadtgemeinde bestimmt. Mit der Vollendung dieses Gotteshauses wird ein inniger, langgehegter Wunsch der Gemeinde erfüllt werden.

Ein solcher Bau erfordert Opfer, und wenn wir auch dankbar anerkennen, daß viel getan ist, viel bleibt noch zu tun! Die jetzt in Gott ruhende Prinzessin Pauline zur Lippe hat nicht lange vor ihrem Tode den Altar gestiftet, der, aus Marmor gefügt, eine Zierde der Kirche sein wird.

Auch die Kanzel soll aus Marmor erbaut werden, und wir denken, daß es den alten und jungen Konfirmanden Freude machen wird, eine Gabe beizusteuern zur Errichtung der Stätte, von der aus Gottes Wort verkündet wird, das Wort, auf das auch sie einst verpflichtet wurden als Glieder der Gemeinde, auf das auch die jetzt noch im Unterricht stehenden Kinder konfirmiert werden sollen.

Die Kosten der Kanzel sind auf 4000 Mk. veranschlagt. So viele Konfirmanden sind im Laufe der Jahre hinausgegangen in das Leben. Und wenn manche von ihnen nicht mehr leben, so hören jetzt ihre Kinder von unserem Wunsche und stiften eine Gabe zum Gedächtis der Heimgegangenen. Es ist wohl möglich, das schöne Werk auszuführen, wenn jeder nach seinen Kräften gibt!

Wir bitten herzlich, daß niemand diesen Aufruf unbeachtet läßt, sondern daß jeder nach seinem Vermögen beisteuert in Dankbarkeit für den Lebenssegen der Konfirmation.

So viel wie möglich wollen wir diesen Aufruf auch auswärts verbreiten. Die Namen der alten Konfirmanden kennen wir aus den Listen. Da uns aber die Adressen und der jetzige Aufenthaltsort oft unbekannt sind, so bitten wir alle Detmolder herzlich, Verwandten und Freunden in der Ferne unsere Bitte mitzuteilen oder uns Adressen anzugeben. Abzüge des Aufrufs sind bei den Schatzmeisterinnen zu haben.

Einigkeit macht stark!

Schatzmeisterinnen sind: Frau Brüggemeyer, geb. Rohdewald, Paulinenstraße, und Fräulein Luise Koppen, Benekenstraße. Außerdem sind alle Mitglieder des Komitees zur Entgegennahme von Gaben bereit.

Detmold, Juni 1907.

**Das Komitee**
**ehemaliger Konfirmanden der reformierten Stadtgemeinde Detmold.**

Frau Getreidehändler Adams, Paulinenstraße. Frau Brüggemeyer geb. Rohdewald, Paulinenstraße. Frl. Martha Caesar, Gartenstraße. Hofschlossermeister Cordes, Krummestraße. Frl. Emilie Drewes, Palaisstraße. Eduard Frohne, Fürstengarten. Rechnungsrat Gerbes, Schülerstraße. Frl. Anna v. Heiderstädt, Wall. Frl. Luise Koppen, Benekenstraße. Architekt Otto Kuhlmann, Charlottenburg. Frau Wilhelm Röhr geb. Helle, Bruchstraße. Kammerdirektor Wasserfall, Bismarckstraße. Pastor Werdelmann, Leopoldstraße. Generalsuperintendent Weßel, Marktplatz.

---

## Das Jahresfest
**des Lippischen Gustav-Adolf-Vereins**
wird in der Kirche zu **Horn** gefeiert werden
**Mittwoch, den 21. August,**
vormittags 10 Uhr.

**Festprediger:** Pastor Werdelmann aus Detmold und Pastor Quandt aus Bremen. In der an den Gottesdienst sich anschließenden **Generalversammlung** findet die **Neuwahl des Vorstandes** statt. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden zu diesem Feste herzlich eingeladen. Die Herren Pastoren des Landes werden freundlich gebeten, ihre Gemeinden auf die Feier aufmerksam machen zu wollen. (12157

**Der Vorstand.**

---

**Vereinigung selbständ. Schneidermstr. des Amtes Schötmar.**

Mit Gegenwärtigem erlauben sich sämtliche Schneidermeister obiger Vereinigung laut einstimmigen Beschlusses die Preise für Anfertigung von 12326

**Herrengarderobe zu erhöhen**

und zwar in Anbetracht der Zeitverhältnisse.

Indem wir höflichst bitten, die geschätzte Kundschaft wolle von obigem gefl. Kenntnis nehmen, verpflichten wir uns, den erhöhten Anforderungen und allen billigen Ansprüchen nach Möglichkeit gerecht zu werden.

**Schötmar,** den 15. August 1907.

---

Enrilo

Wer gezwungen od. freiwillig dem Genuß von Bohnenkaffee entsagt hat,

trinke

# „Enrilo"

von **Heinr. Franck Söhne Ludwigsburg,** deren Kaffeemittel sich einen Weltruf errungen haben.

**Besondere Vorzüge:**
Kaffeeähnlicher Geschmack — Farbe genau wie Bohnenkaffee — anregende Wirkung — nahrhafter als alle Getreidesorten, wie Malz-, Gersten-, Roggen- und Weizenkaffee ꝛc. — vollständige Unschädlichkeit und Bekömmlichkeit von hervorragenden Aerzten festgestellt.

**Große Pakete** (1 Pfd.) **zu 50 Pfg., kleine Pakete 25 Pfg.**

Gebrauchsanweisung befindet sich auf den Paketen.

**Beim ersten Versuch nur ein abgestrichenen Teelöffel voll auf eine Tasse.**

**Probepakete kostenlos** zu haben bei:

**E. Freitag, L. Himstedt Nachf.,** Inh. R. Schiffmann, **J. Kaul, Aug. Meyer Nachf.,** Inh. C. Strathmann, **G. Stuckmann, A. Watermann** in **Detmold;**
**A. Sturhann** in **Bad Meinberg;**
**W. Kanne jr.** in **Berlebeck;**
**Fr. Günther** in **Hiddesen;**
**Carl Blome, E. Kapelle, F. W. Weecke** in **Horn; G. Kellner, H. Kölling, G. Krumme, W. Westerheide,** in **Salzuflen;**
**F. Köster, F. Meierhenrich, Ferd. Seiff** in **Schötmar.** (11236

---

**Ostseeverkehr**
im Anschluss an die besten Schnellzüge
**tägliche Schnelldampferverbindung**

**Stettin** — **Swinemünde**
**Sassnitz** — **Schwedon**

**direkte Karten**
Näheres durch **Sassnitzlinie** — Stettin Bollwerk 1b
Berlin Unter den Linden 76a, Bahnhof Friedrichstr.

---

**Bekanntmachung.**

Das zum Zwecke der Erhebung einer Abgabe zur Deckung der Entschädigungen für an Milzbrand eingegangenes Vieh aufgestellte Verzeichnis der im Bezirk der Stadt Detmold wohnhaften Besitzer von Rindvieh liegt vom Montag, 19. August an 8 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten auf Zimmer Nr. 9 des Rathauses aus. 12236

Detmold, 16. August 1907.

**Der Magistrat.** Wittje.

---

## Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag, 20. August** nachmittags 3½ Uhr, soll auf dem **Kolonate Bierhenke Nr. 53** in **Pivitsheide D. H.** (12354

**eine Partie Roggen**

meistbietend verkauft werden.
**Weber,**
Gerichtsvollzieher in Detmold.

---

**Frisch gebrannte**

## Kaffee's
empfiehlt 11468
**Hugo Ewe**
H. Tölle Nachflgr.
**Detmold,** Krummestraße 13.

---

**Frische**

## Seefische.
**Haferbeck, Bruchstr. 34.**

---

## Speck,
fett und mager, 4 Pfd. 3 Mark, sämtlich Winterware. [12355
***Carl Gees,***
**Detmold,** Schülerstraße 3.

---

Ein Fuder **Strohdünger.**
**Restaurant A. Kampmann,**
Exterstraße. (12246

---

## Schäferhund
**entlaufen.** Abzugeben [12349
**Güterabfertigung Detmold.**

---

ff. delik. Bauchspeck, mild ges. u. ger., Caff. Rippespeer, Rollschinken zum kochen u. roh aufschneiden, frische dicke Flomen, sowie Kleinfleisch, frisch u. ges., empfiehlt **Fr. Flake,** Wurstf. (11778)

---

## Wohnhaus
**nebst Stallung** zu verkaufen.
**Frau Ww. Ebert,**
12241] Bruchmauerstr. 1.

---

## 40 Ctr. Speck
**ganz trockene Winterware,** hat sehr preiswert abzugeben
**F. Aug. Günther,**
12244 **Hiddesen** b. Detmold.

---

## Saatroggen
**und**
## Saatweizen
in größeren Mengen mit Angabe der Arten und Quantitäten zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 11936 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

**Die besten Eierleger**
sind uns. ital. Hühner. Millionen gelief. Ca. 3 Monate alte Mk. 1,40, größere M. 1,75, bald legende M. 2,20, bei 10 St. 1 Freihuhn. Garantie leb. Ankunft. Katalog frei üb. sämtl. Zuchtgeflügel, tragb. Geflügelhäuser, Zuchtgeräte ꝛc. (12082 Geflügelpark i. Auerbach 15, Hessen.

---

## Lohnzahlungsbücher
**für Minderjährige**
sind zu haben in der
**Geschäftsstelle der „Lipp. Landes-Zeitung".**

---

**Städtisches Friedrichs-Polytechnikum Cöthen-Anhalt** 1877
Programm durch das Sekretariat

---

Maschinenbau. Elektrotechnik. Hoch- u. Tiefbau. Textilindustrie. Innungsberechtigung. Staatl. Prüfungskommission.
**STERNBERG**
Maschinenfabrik
4690

---

**Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Käse-Export-Hauses Heinrich Krogmann, Nortorf** (Holstein) **bei.**

**Wir machen besonders auf das in dem Prospekt enthaltene Anerkennungsschreiben aufmerksam.** 12271

---

## Sommertheater.

**Montag, den 19. August:**
**Sherlock Holmes.**
Detektiv-Komödie in 4 Akten.
**Mittwoch, den 21. August:**
**Benefiz für die erste Heldin und Liebhaberin Fräulein Sofie Betke.**
**Der Fechter von Ravenna.**
Drama in 5 Akten.

---

Stück. mehr. Maikäfer Kartoffelkäfer Eintötigl. Mind. ½ Zentnergarn.
**TECHNIKUM LAGE**
Hoch- u. Tiefbau. Maschinenb. Elektrotechnik. Ingenieure u. Meister
11527

---

**Achtung! Weltberühmt d. neueste Handdrescheinschine** m. best. Riemenspann- u. Ausrückvorr. f. kl. Landw. geeign. wunderb. leicht geh. Betr. schon d. eine Pers., reinster Drusch, liefert billigst.
**K. GÄRTNER, PRIEBUS I. SCHLES.**
Verlangen Sie Prospekt.

---

**Musikal. 3 Millionen St. à 10, 20, 30 P** lief. sof. Cat grat. u. fr. **Adolf Kunz** Musikverlag, Berlin NO. 43 od. jed. Buch-, Papier- und Musikalienhandlg. des In- und Auslandes

---

**Schuster & Co.**
**Markneukirchen i. Sa.** No. 12
Catalog frei, 10% Rabatt
Feinste Instrumente und Saiten

---

**Zola** Um eine Liebesacht. Liebesblätter. Sünden des Priesters. Geständnisse e. Jünglings. Hochinter. à Bd. 1,50; alle 4 Bde. 5,50. **Tausend u. eine Nacht i. Harem.** Für Erwachs. 392 S. illustriert. 4,50, gebd. 5,50.
**Die Nonne** Klostersitten, Grausamkeitsakte, etc. 2,60. Hochinteress. Lektüre! Kataloge gratis.
**Röpke & Co., Buchh., Bremen-H.**

---

Ueber die Kunst,
**in allen Lebenslagen**
**den richtigen Entschluss und damit das Glück**
zu fassen, gibt leichtverständliche Auskunft das Schriftchen
**„Lotterieglück"**
mit Nachtrag von
**2. Auflage** Anerkennungen und Erfahrungen
Postfrei zu beziehen gegen Einsendung v. 90 Pf. oder geg. Nachnahme m. 30 Pf. Aufschlag durch Gassner, **Zwickau Sa.** Postfach 55.

---

Verlorene **Nervenkraft,**
**Wissensstärke**
wieder **erreichbar!!**
1000fache Anerkennung. Ratschläge gegen Einsendung von 50 Pf.
**J. H. Franke,** Postfach
**Kreuzlingen** D. (Schweiz).
(Doppeltes Briefporto).

---

**Kändler und Hausierer**
verlangt **Preisliste** üb. Kurz-, Band-, Leder- u. Stahlwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel von
**Wilhelm Sonnenberg**
(Inh. B. Rosenstein),
**Hamburg 3,** Grossneumarkt 24,
**Spezial-Engros-Geschäft nur f. Händler, Hausierer u. Marktreisende.**
Versand überallh. geg. Nachnahm.

---

Vollständig risikolos liefern **gemäss Prospekt zu** enorm billigen Preisen z. T. frko. mit 6% Rabatt alle Kolonialwaren etc., z. B.:
Tafelsalz Pfund 5 Pfennig
**Zucker**
**9 Pfund Pfg.** Schweden 10 Schill. 5 Pfg. — **Prospekt enthält Preisl.-Auszug**
10 Pf., einschl. 52 Seiten stark. Hauptkatalog 35 Pfg. franko, werden bei erster Bestellung zurückvergütet.
**Deutsch. Waren Eink. Verein Berlin 47.**

---



**Illustr. Preisl. gratis.**
**Elektr. Klingeln, Lichtanlagen Lehrmittel Werkzeuge**
**Georg Schöbel**
Leipzig, Reichsstr. 75.

---

Von d. K. Pr. Reg. zugelass.
**Elektromonteur-Schule**
Köln/Rh. Lütticherstr. 8.
Schnellausbildung. Vierteljahrskurse. Monteure, Installateure, Mechaniker. Prospekt kostenlos vom Vorstand.

---

**Schneidige junge Leute gesucht!**
Eintritt am 1. September 07
in jeden der Kurse der
kaufmännischen
American - Correspondence - Institution
BERLIN W. Kleiststr. 39

---

**1 Oel-Regenrock 6 Mk.**
Preisl. grat. **H. Schönbohm, Brügge i. H.**

---

**Briefmarken** Katalog gratis. Ankauf v. Sammlungen.
**Philipp Kossack, Berlin, Burgstr. 12.**

---

## Eheleute
und Solche, die es werden wollen erhalten auf Wunsch **umsonst** Prospekte u. Broschüren über die Vorteile einer **sorgenlosen Ehe** sowie Verzeichnis gediegener guter u. interessant. Bücher; ebens. hygienisch. Artikel
Versandhaus E. Paarmann, Charlottenburg 4

---

**Hygienische**
**Bedarfsartikel.**
Kataloge gratis und franko
Jaeger-Versand, Leipzig 38
Vornehmstes, dabei billigstes Haus dieser Branche.